

# GRAPHISCHE

# PRESSSE

Nr. 30 / 44. Jg.

24. Juli 1931

**ORGAN DES VERBANDES DER LITHOGRAPHEN,  
STEINDRUCKER UND VERWANDTE BERUFE.**

**Abonnement.** Die Graphische Presse erscheint wöchentlich Freitags. Abonnementspreis mit Graph. Technik 0,50 Mk. exkl. Zustellung pro Monat. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 3573). Für die Länder des Weltpostvereins 1.— Mk.

### Redaktion:

Hans Ronnger, Berlin W 9, Königin-Augusta-Str. 12. Redaktionsschluß: Montag. Fernruf: B 2, Lützow 5583.  
Verlag: Johannes Hoff, Berlin W 9. — Druck und Expedition: Conrad Müller, Schkeuditz-Leipzig, Augustastraße 8-9.

**Insertion.** Für die viergespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 0,50 Mk., bei Wiederholung Rabatt. Für Verbandsmitglieder sowie Verbandsanzeigen 0,30 Mk. pro Zeile. Beilagen nach Vereinbarung. — *Zuschriften an die Expedition erbeten.* **Postverlagsgort Schkeuditz**

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Ronnger, Berlin W 9, Königin-Augusta-Str. 12. Für Inserate verantwortlich: Conrad Müller, Schkeuditz-Leipzig, Augustastraße 8-9.

## Die Erschütterung des deutschen Kreditgebäudes

Mit unheimlicher Geschwindigkeit rollte sich das beispiellose Drama ab, das das Schicksal Deutschlands für lange Zeit bestimmen wird, die Erschütterung des deutschen Kredits. In kurzer Zeit wurden 2<sup>1/2</sup> Milliarden RM. Auslandskredite gekündigt, deutsche Wertpapiere vom Auslandsbesitz verkauft, sind deutsche Kapitalien nach dem Ausland geflüchtet. Neben der steigenden politischen Spannung, den großen Fehlern der deutschen und auch der französischen Außenpolitik, dem Zusammenbruch der österreichischen Kreditanstalt war für die Erschütterung des Vertrauens das Mißtrauen gegenüber der deutschen Privatwirtschaft verantwortlich, genährt durch eine Anzahl von Vorfällen, die das gewissenlose Treiben von großen Konzernen und den völligen Mangel an Kontrolle seitens der kreditgebenden Banken enthüllten. Für eine hochentwickelte Wirtschaft ist die Schädigung oder das schlechte Funktionieren des Kreditwesens von verhängnisvoller Wirkung. Im Augenblick sind die Folgen der Krediterschütterung noch nicht voll zu übersehen. Es erheben jedoch schwere Sorgen ihr Haupt, Sorgen um die nächste und die fernere Zukunft der deutschen Wirtschaft und um die Sicherung des Lebensunterhalts der deutschen Arbeiterschaft.

### Die Sorge um Auslandsanleihen!

Der Reichsbankpräsident, der es leider unterließ, in richtiger Zeit einen ausreichenden Auslandskredit in Anspruch zu nehmen, machte in letzter Zeit vergebliche Anstrengungen zur Beschaffung neuer Auslandskredite. Die amerikanischen Banken weigern sich, die BIZ. kann nicht die nötige Hilfe leisten. Die Golddiskontbank konnte trotz Garantieleistung der Wirtschaft in der Höhe von 500 Millionen RM. den erwünschten anderthalb-Milliarden-Kredit nicht erhalten. Deutschland wird kühl verwiesen, zuerst Ordnung im eigenen Haus zu machen, ohne zu sagen auf welche Weise, über welche Erschütterungen der Wirtschaft hindurch diese Ordnung hergestellt werden soll. In Wirklichkeit ist die brennende Frage der Beschaffung von Auslandskrediten ein hochpolitisches Problem und betrifft die Verständigung mit Frankreich. Solange eine radikale Wandlung der politischen Einstellung gegenüber Frankreich nicht erfolgt, ist die Sanierung mit Hilfe von Auslandskrediten nicht zu erwarten.

### Die Sorge um die Weiterführung der Wirtschaft!

Zur Produktion bedarf es Betriebskredite. Wenn diese eingeschränkt werden, sind Betriebseinschränkungen und Betriebsstilllegungen unvermeidlich. Nun nimmt die Reichsbank Krediteinschränkungen in großem Umfang vor und erschwert dadurch die Kreditgewährung der privaten Banken an

ihre Kunden. Zu dieser Krediteinschränkung fühlt sich die Reichsbank gezwungen, um die Vermehrung der Banknoten und die Verschlechterung des Wechselkurses infolge veringertener Notendeckung zu verhindern. Eine solche Krediteinschränkung wird zudem auch vom Ausland, vor allem von den amerikanischen Banken, gefordert. Diese machten ihre Kredithilfe zum Teil davon abhängig, daß Deutschland von sich aus Maßnahmen gegen die Kapitalflucht ergreife. Da nun gesetzliche Verbote zur Verhinderung der Kapitalflucht erfahrungsgemäß wenig wirkungsvoll sind, soll die Krediteinschränkung zu diesem Erfolg verhelfen, sie soll die deutschen Besitzer von Auslandsguthaben zwingen, diese der Reichsbank zur Verfügung zu stellen und dafür deutsche Banknoten zur Weiterführung ihrer Unternehmen einzutauschen. Auch sollen die Unternehmer durch die Krediteinschränkung gezwungen werden, ihre Markguthaben, statt sie in Auslandsgeld umzuwechseln, im Inland auszugeben. Vor allem soll es den Banken durch Krediteinschränkung erschwert werden, für eigene Rechnung oder für Rechnung ihrer Auftraggeber Devisen von der Reichsbank zu beschaffen und sie zu hamstern, was um so mehr notwendig ist, da die deutschen Unternehmer die Erlöse aus ihrer Warenausfuhr seit längerer Zeit im Ausland stehen lassen und auf diese Weise zur Erhöhung der Kapitalflucht beitragen. So stehen die volkswirtschaftliche Notwendigkeit der Kreditausdehnung zur Weiterführung der Wirtschaft und die währungspolitische Notwendigkeit der Krediteinschränkung in schroffem Gegensatz zueinander. Die Auflösung dieses Gegensatzes kann allein durch eine sorgfältige individuelle Handhabung der Kreditgewährung erfolgen, indem Unternehmer, die des Kredits zur Weiterführung der Betriebe bedürfen, diese in ausreichendem Maße erhalten, während andere von den Kreditquellen abgeschnitten werden sollen. Die Privatbanken haben in der Auswahl der kreditwürdigen Unternehmungen völlig versagt; sie versorgen überwiegend nur die Großkonzerne mit Krediten, die mit diesen schweren Mißbrauchtrieben, während andere unversorgt blieben. Nur energischstes Eingreifen des Staates in die Kreditgewährung kann volkswirtschaftliche und währungspolitische Bedürfnisse in Einklang bringen.

### Die Sorge um den Geldwert!

Wer die Inflation in der Nachkriegszeit erlebte, muß die Wiederholung der fortschreitenden Geldentwertung, die zum völligen Zusammenbruch führen mußte, mit allen Kräften abzuwehren suchen. Was heute vorliegt, ist allerdings das Gegenteil der Inflation. Infolge der Krediteinschränkungen und der Kreditabzüge sind heute weniger Zahlungsmittel im Umlauf, als es für die Abwicklung der volkswirtschaftlichen Umsätze

forderlich wäre. Deshalb müssen die Preise zunächst fallen. Der Ersatz der dem Umlauf entzogenen Zahlungsmittel würde ebenfalls noch keine Inflation — Geldentwertung in Verbindung mit Preissteigerungen — bedeuten. Eine Inflation würde nur dann in Erscheinung treten, wenn Zahlungsmittel in unbeschränkter Menge ohne Rücksicht auf den Geldbedarf der Wirtschaft in den Verkehr gebracht würden, oder wenn das Vertrauen der Bevölkerung in den Geldwert so stark schwinden würde, daß das Geldeinkommen gleich nach seinem Empfang sich in Sachwerte flüchtet, die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes ins Uferlose wächst, was dann fortschreitende Preissteigerungen mit der verhängnisvollen Senkung des Reallohnes zur Folge haben würde. Es ist ein furchtbar schwieriges Problem, den richtigen Weg zu finden, bei dem die Versorgung der Wirtschaft und des Staates mit Zahlungsmitteln derart erfolgt, daß die für die Fortführung der Wirtschaft und die Deckung der Staatsausgaben erforderlichen Zahlungsmittel zur Verfügung stehen, ohne daß die Geldvermehrung in eine Inflation überschlägt. Nur eine straffe, von sozialer Verantwortung getragene fachmännische Leitung und Kontrolle der Geldschöpfung von zentraler Stelle aus vermög diese Gefahren, die Unterversorgung auf der einen, die Inflation auf der anderen Seite zu vermeiden.

### Die Sorge um die Auszahlung der Löhne und der Gehälter!

Deren Bezahlung kann verzögert werden, wenn die Unternehmungen über ihre Bankguthaben nicht verfügen und die zur Lohn- und Gehaltszahlung erforderlichen Banknoten nicht erhalten können. Eine solche gefährliche Störung muß und kann unter allen Umständen vermieden werden. Die wöchentlichen Lohn- und Gehaltssummen erfordern verhältnismäßig keine großen Summen und da sie im Laufe der Woche zum allergrößten Teil ausgegeben und nicht gehamstert werden, fließen sie gleich in den Verkehr zurück.

### Die Sorge um die Staatseinnahmen!

Es besteht die Gefahr, daß die Staatseinnahmen aus direkten und Verbrauchssteuern und aus Zöllen zunächst stark zurückgehen werden, so daß die Zahlung von Beamtengehältern, Unterstützung der Erwerbslosen usw. auf Schwierigkeiten stößt. Die öffentliche Hand wird kaum umhin können, neben Drosselung des Ausgaben zunächst Darlehen von der Reichsbank in Anspruch zu nehmen. Eine Inflation braucht das nicht zu bedeuten, falls die Darlehen in mäßigen Grenzen bleiben und nach Wiederkehr der Beruhigung die Staatsausgaben, nötigenfalls durch drastische Erhöhung der Steuern, wieder aus den laufenden Staatseinnahmen und auf Anleiheweg gedeckt werden. H.

### 13. Ausschußsitzung des ADGB.

Am 16. Juli 1931 trat der Ausschuß des ADGB zu seiner 13. Sitzung zusammen, um sich mit der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzlage zu befassen. Nach einem eingehenden Referat von Leipart und einer ausgiebigen Debatte wurde der Bundesvorstand beauftragt, mit aller Entschiedenheit seinen Einfluß auf die Reichsregierung auch weiter dahin geltend zu machen, daß sie ihre Zusicherungen bestimmter Erleichterungen der Notverordnung vom 5. Juni einhält, daß sie bei den Anleiheverhandlungen etwaige Prestigerücksichten den Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes unterordnet und den Bestrebungen der rechtsradikalen Parteien mit weit größerem Nachdruck entgegentritt als bisher.

In seinem Referat ging Leipart einleitend auf die politischen Ereignisse seit der letzten Bundesausschusssitzung am 20. Juni ein. Er schilderte insbesondere die bedeutsame Rolle, die gewisse politische Forderungen des Auslandes bei den bisher ergebnislosen Anleiheverhandlungen gespielt haben, Forderungen, deren Erfüllung bekanntlich zuerst von englischer Seite der deutschen Regierung nahegelegt wurde. Offiziell seien diese Forderungen allerdings bisher der Reichsregierung nicht übermittleit worden. Der Bundesvorstand ist der Meinung, daß in diesem Zusammenhang die Gewerkschaften heute vor allem zwei Forderungen an die Reichsregierung zu richten haben. Erstens, alles zu tun, um eine Verhandlungsgrundlage für eine Verständigung mit Frankreich zu schaffen, zweitens aber, sich endlich zu energischen Maßnahmen gegen das unverantwortliche Vorgehen der Rechtsradikalen in Deutschland zu entschließen. Bei der Vertretung dieser Forderungen ist es nicht nötig, auf die gehässige Agitation der Nationalsozialisten und Deutschenationalen gegen die Gewerkschaften und die Sozialdemokratie Rücksicht zu nehmen. Diese Agitation ist nicht neu, sie wird schon seit Jahren skrupellos getrieben. Es kommt daher auf etwas mehr oder weniger nicht an. Für die Forderungen der Gewerkschaften kann nur das Gesamtinteresse maßgebend sein.

Es ist heute üblich, sogar in der den Gewerkschaften keineswegs unfreundlich gesinnten Tagespresse, von der „Ohnmacht der Gewerkschaften“ zu reden. Daß diese Einschätzung nicht den Tatsachen entspricht, würde sich sehr schnell zeigen, wenn die Rechtsradikalen nicht nur in Worten, sondern mit der Tat den Versuch machen würden, einen Umsatz herbeizuführen. Die Gewerkschaften müssen jedenfalls für jede Situation gerüstet sein.

Bei einer Darstellung der überstürzten Entwicklung der Dinge in den letzten Tagen hob Leipart hervor, daß bei dem Sturm auf die Banken selbstverständlich auch die Arbeiterbank in Mitleidenschaft gezogen worden sei. Sie hat nicht nur, wie alle Banken, den Ansturm auf ihre Sparkasse über sich ergehen lassen müssen, sondern die Kommunisten haben die willkommene Gelegenheit benutzt, ihre Hetze gegen die Gewerkschaften mit besonderer Schärfe auch gegen die Arbeiterbank zu betreiben. Die Arbeiterbank hat das Vertrauen, das sie sich in den abgelaufenen Jahren erworben hat, glänzend gerechtfertigt. Sie hat am letzten Montag voll ausgezahlt, während andere Banken und die Sparkassen zumeist nur geringe Teilbeträge auszahlten. Auch heute wäre sie durchaus in der Lage gewesen, weiterhin Auszahlungen in erheblichem Umfang durchzuführen, ohne ihre Liquidität zu gefährden, aber sie ist jetzt selbstverständlich ebenso an die Vorschriften der neuen Verordnungen gebunden wie die anderen Banken.

In dem Garantiesyndikat der deutschen Industrie, dessen Freiwilligkeit bekanntlich nur durch Verordnungszwang gesichert werden konnte, ist die Arbeiterbank in dem Ausschuß, der für die Verteilung der Kredite maßgebend ist, nicht vertreten, obwohl gerade die Leitung der Arbeiterbank besonders berufen wäre, bei einer objektiven und zweckentsprechenden Kreditverteilung mitzuwirken. Die Arbeiterbank ist bisher auch ebensowenig wie die anderen Arbeitnehmerbanken in Deutschland zu den Verhandlungen zugezogen worden, die die Regierung in der letzten Zeit mit den anderen Banken geführt hat. Die Arbeitnehmerbanken werden gemeinsam vorgehen, um diese, im volkswirtschaftlichen Interesse sehr bedenkliche Ausschaltung der gemeinnützigen Banken zu beseitigen.

In der Aussprache wurde betont, daß man hinsichtlich der von Deutschland geforderten politischen Konzessionen eine gewisse Vorsicht insofern walten lassen müsse, als sie im einzelnen nicht bekannt seien. Aber es muß von der Reichsregierung unter allen Umständen gefordert werden, daß die Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes nicht fragwürdigen Prestigerücksichten geopfert werden. Mit Nachdruck wurde darauf hingewiesen, daß in maßgebenden Kreisen des Auslandes keinerlei Bedenken bestehen, die Notverordnung unter sozialen Gesichtspunkten, vor allem zugunsten der Erwerbslosen, abzuändern, wenn nur dafür gesorgt werde, daß der finanzielle Ertrag gesichert bleibe. Diese Ein-

stellung des Auslandes ist nicht überraschend, denn es kann keinem Zweifel unterliegen, daß im Ausland die deutschen Gewerkschaften und die deutsche Sozialdemokratie als der einzige reale Faktor gelten, auf den die Kreditwürdigkeit Deutschlands sich gründen kann, ebenso wie auf ihrer Macht und ihrer Entschlossenheit, den Kampf für den Bestand der deutschen Republik rücksichtslos zu führen, die Hoffnung des In- und Auslandes auf die Stabilität der politischen Verhältnisse in Deutschland beruht.

Scharfe Kritik wurde an der Finanzpolitik der Regierung in der letzten Woche geübt. Eine klare politische Linie sei überhaupt nicht erkennbar gewesen. Wenn man beispielsweise überhaupt Bankfeiertage in Erwägung zog, so hätte man diese Maßnahme vernünftigerweise vor dem Zusammenbruch der Danabank durchführen müssen. Dieses Versäumnis hat die erste finanzielle Situation noch weiter verschärft. Die Reichsregierung ist in ihren neuen Verordnungen nicht brutal genug vorgegangen, um wirksam der Kapitalflucht zu steuern. Alle, die fremde Zahlungsmittel jeder Art besitzen, müßten bis zu einem bestimmten Tage dieses Monats verpflichtet werden, ihren Bestand anzugeben. Diese Verpflichtung müßte in einer Notverordnung vorgeschrieben werden, mit der Maßgabe, daß die Nichtangabe des Bestandes an ausländischen Zahlungsmitteln deren Einziehung nach sich ziehen würde. Von anderer Seite wurde die Meinung geäußert, daß der § 9 der neuen Notverordnung dem Wirtschaftsminister genügend Handhaben zu rücksichtslosem Vorgehen böte, die Gewerkschaften müßten nur verlangen, daß die neue Devisenverordnung mit aller Schärfe durchgeführt wird.

Allgemeine Übereinstimmung bestand darüber, daß es die Hauptaufgabe sei, unter allen Umständen die Währung zu halten. Dabei ist allerdings zu bedenken, daß die künstliche Vermehrung der Umlaufmittel, die im gegenwärtigen Moment notwendig ist, keine Inflation bedeutet, sondern im Gegenteil eine Maßnahme gegen bestimmte Deflationserscheinungen ist. Zur Sicherung der Währung ist es unbedingt notwendig, die Kredite rücksichtslos zu verteuern und unter allen Umständen zu verhindern, daß die öffentlichen Körperschaften ihren Finanzbedarf über die Notenpresse decken.

Es gilt Maßnahmen zu treffen, die im Ausland das Vertrauen in eine ordentliche Wirtschaftsführung in Deutschland stärken. Bestimmte Reformen des Aktienrechtes, in denen die Bestimmungen des vorliegenden Gesetzentwurfes, durch die seit geraumer Zeit feststehenden Forderungen der Gewerkschaften revidiert und ergänzt werden müßten, sind zu diesem Zweck notwendig. Es kommen vor allem Vorschriften über die Publizität, die Revisionsbestimmungen sowie das Mehrstimmrecht in Frage. In diese Reihe von Maßnahmen, an die jetzt mit Ernst herangegangen werden muß, gehört auch die Einführung einer wirksamen Kartell- und Monopolkontrolle, die gleichfalls von den Gewerkschaften seit Jahren gefordert worden ist und bereits in einem Gesetzentwurf dem Reichstage vorliegt.

Gefährlich ist das jetzt umlaufende Schlagwort: „Wir können und müssen uns selbst helfen“. So unzweifelhaft wir in erster Linie auf unsere eigene Initiative angewiesen sind, so steht doch hinter diesem Schlußwort die unsinnige Vorstellung von einer vom Ausland losgelösten, unabhängig für sich bestehenden deutschen Wirtschaft. Eine solche gibt es nicht und kann es nicht geben. Die deutsche Wirtschaft kann so wenig wie irgendeine andere nationale Wirtschaft ohne Kreditbeziehungen zum Ausland existieren.

Leipart konnte am Schlusse der Aussprache als einmütige Meinung des Bundesausschusses feststellen, daß der Bundesvorstand seine Bemühungen energisch fortsetzen solle, die von der Reichsregierung bereits grundsätzlich versprochenen Erleichterungen der Notverordnung vom 5. Juni 1931 durchzusetzen und darauf zu dringen, daß die Reichsregierung nichts unterläßt, was zu einer Verständigung mit dem Ausland, vor allem auch mit Frankreich führen könne, um die Kreditverhandlungen zu einem positiven Abschluß zu bringen. Insbesondere müsse die Regierung aber zu einer klaren Entscheidung gegen die rechtsradikalen Parteien gedrängt werden, deren hemmungsloses Vorgehen die schwersten wirtschaftlichen sowie unübersehbare innen- und außenpolitische Gefahren heraufbeschwört.

### Die Reallöhne sinken

Von den Unternehmern wird behauptet, daß die Starrheit der Lohnsätze eine Anpassung an die tatsächlichen Verhältnisse der Betriebe verhindern. In Wirklichkeit sind die Löhne durch den Abbau der überfälligen Bezahlungen wesentlich mehr abgebaut worden, als dies die Statistik der Tariflöhne erkennen läßt. Ein Beispiel hierfür wird durch die amtliche Lohnerhebung in der deutschen Textilindustrie gegeben. Das Statistische Reichsamt hat in dieser Industrie im September 1930 eine Lohnerhebung wiederholt, wodurch ein Vergleich mit dem September 1927 möglich ist. Eine Berechnung der Realwochenver-

dienste hatte folgendes Ergebnis: Der Reallohn der männlichen Spinner betrug im Jahre 1927 27,21 und im Jahre 1930 24,62 Mk., der männlichen Hilfsarbeiter 20,79 bzw. 19,78 Mk. Im gewogenen Durchschnitt ist also eine Senkung der Löhne bei den Spinnern um 10 v. H., bei den Webern um 4 v. H. und bei den Hilfsarbeitern von 5 v. H. eingetreten. Die Löhne der Arbeiterinnen sanken in dem gleichen Verhältnis. Dabei ist der tarifmäßige Stundenlohn oder Akkordratsatz dieser Arbeiter in dem gleichen Zeitraum um mehr als 10 v. H. gestiegen. An diesem Beispiel sieht man also, in welchem Ausmaß der kalte Lohnabbau vorgenommen wird. Bedeutungsvervoll ist noch eine Feststellung des Statistischen Reichsamts: die Abzüge vom Bruttowochenverdienst für Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge sind von 1927 bis 1930 aller Berufsarten um 7,1 v. H. und gegenüber 1913 um mehr als das Doppelte gestiegen. Rund 10 v. H. ihres Lohnes mußten die Textilarbeiter im Jahre 1930 für Steuern und Sozialversicherungsbeiträge opfern. Was übrig bleibt reicht günstigstenfalls für das nackte Leben. Die Untersuchung in der Textilindustrie hat jedenfalls gezeigt, daß die Reallohn sinken, trotzdem die Tariflöhne gleichbleiben oder gar noch erhöht werden. Die Starrheit der Lohnsätze besteht also nicht. In anderen Industrien wird es ähnlich aussehen wie in der Textilindustrie.

### Die Arbeiterbank zahlte voll aus

Das wäre ein Fressen für alle Feinde der Arbeiterbewegung von rechts und links gewesen, wenn die Arbeiterbank in dem Sturm auf Banken und Sparkassen ebenfalls Schlagseite bekommen hätte. Aber so konnte das Institut allen Anforderungen hundertprozentig gerecht werden. Naturgemäß war auch der Verkehr bei der Arbeiterbank an dem schwarzen Montag stärker als sonst. Trotzdem machte es keine Schwierigkeiten die Kunden wunschgemäß zu befriedigen. Die Arbeiterbank dürfte somit eines der wenigen Geldinstitute gewesen sein, die voll auszahlen konnten. Wie sie bekannt gegeben hat, ist die Arbeiterbank auch fernerhin so gestellt, daß sie allen Anforderungen genügen kann. Das ist ein Beweis, wie zuverlässig die Gelder der Arbeiterschaft von ihrer Bank verwaltet werden.

### Die Entwicklung der Preise

Die Preisentwicklung des ersten Halbjahres 1931 läßt erkennen, daß die Großhandelsmeßverfahren der Industrieländer wenn auch in merklich schwächerem Tempo ihren Abstieg fortgesetzt haben. In einer Reihe von Staaten, darunter USA., England, Italien und andere, ist der Vorkriegspreisstand erreicht und zum Teil schon unterschritten. Die leichte Belebung der Wirtschaft im Frühjahr hat der internationalen Preisbewegung keine andere Wendung gegeben. Es mehrten sich die Stimmen, die ein Abstoppen der sinkenden Preistendenz durch eine entsprechende Kreditpolitik befürworteten. Dies ist unmöglich infolge der Verschiedenheit auf den internationalen Geldmärkten. Im Anschluß an die Hoover-Aktion setzte eine stürmische Aufwärtsbewegung fast aller Rohstoffpreise ein. Diese ist aber rasch zum Stillstand gekommen und Preissenkungen traten wieder ein. Über die Entwicklung der Preise urteilt die Berliner Handels-Gesellschaft in ihren „Wirtschaftlichen Nachrichten“ vom 11. Juli folgendermaßen, nachdem sie die Entwicklung der Preise in Deutschland behandelt hat:

„Ob die erfolgte Abnahme der Preise allerdings ausreicht, um die infolge der Arbeitslosigkeit gesunkene Kaufkraft und die Einkommensminderung durch die nominellen Lohnsenkungen auszugleichen, muß nach den Untersuchungen des Instituts für Konjunkturforschung angezweifelt werden. Es läßt sich auch kaum ermaßen, inwieweit mit einem Aufhören dieses allmählichen Preisabbaus zu rechnen ist. Sollte die Reichsbank zur Aufrechterhaltung ihrer Kreditverknappungspolitik gezwungen sein und die Konsumnachfrage der innerdeutschen Wirtschaft weiter zurückgehen, wird man ein Abbröckeln der Preise auch im nächsten Halbjahr erwarten müssen. Gelingt es dagegen den deutschen Kredit zu stärken, die Auslandsabziehungen zu verhüten, und neue Kredite mit Hilfe des kürzlich gegründeten Kreditgarantiesyndikats herinzuholen, und führt die durch das Schuldenmoratorium frei gewordene Kaufkraft zur Stärkung des inneren Marktes, so wird auch der Druck auf die Preise nachlassen und einem allmählichen Wiederanstieg Platz machen.“

Die Preisgestaltung geht nicht nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten vor sich, sondern wird beeinflußt durch künstliche Maßnahmen. In dem Vierteljahrsbericht der Niederrhein-Ruhr-Kammern befindet sich ein Satz, der diese Tendenz stärkstens hervorzuheben läßt: „Die Getreidepreise in Deutschland sind durch hohe Zollmauern und innerwirtschaftliche Maßnahmen der Regierung außerordentlich hoch gestaut und bieten das Bild einer Insel, die sich hoch über das Preisniveau des Weltmarktes heraushebt.“

## Bekanntmachung

Auf Antrag der Mitgliedschaft *Augsburg* wurde der Steindruckere *Werner Geyer*, Buch Nr. 61634 laut § 6 Abs. 2a der Satzungen aus dem Verbands ausgeschlossen.

Der Verbandsvorstand.

## Bericht über den zehnten Lehrgang der Akademie der Arbeit

Es ist verständlich, wenn heute, in der Zeit schwerster Wirtschaftskrise, weniger Verständnis vorhanden ist für die Bildungsaufgaben der Gewerkschaften. Die Lösung der sozialen Frage steht im Vordergrund und ist das brennendste Problem der Gegenwart. Trotzdem wäre es aber ein verhängnisvoller Irrtum, den Blick für das Kommende in der Gesamtentwicklung zu verlieren. Die Umgestaltung, die Neuordnung des Wirtschaftslebens hängt eng mit dem Bildungsgrad der Arbeiterbewegung zusammen. Vergebens haben nicht die Gewerkschaften einen besonderen Nachdruck auf die Bildungsfrage gelegt, weil sie erkannten, daß mit einer geschulten Arbeiterschaft eher eine Welt zu gewinnen ist, als mit einer abgestumpften, auf einer niederen Kulturstufe stehenden. Besonders die Aufgaben der Nachkriegszeit, die völlig veränderte Situation im sozialen Leben stellte große Anforderungen an die Arbeiterbewegung, die nur gelöst werden konnten durch eine Vertiefung der Bildungsarbeit. Die Zukunft verlangt noch ein viel größeres Können, stellt an den Funktionär höhere Anforderungen, die nur erfüllt werden können, wenn man den Dingen bewußt und klar gegenüber steht.

Die Gewerkschaften haben besonders in der Nachkriegszeit, in richtiger Erkenntnis der Lage, ungeheures in der Bildungsarbeit geleistet. In Schriften und Kursen wurde der Funktionär besonders geschult, um den Aufgaben gewachsen zu sein. Die Schulen der einzelnen Verbände, erwähnt sei nur die neue Bundesschule in Bernau, legen am besten Zeugnis ab von dem starken Willen der Gewerkschaften, neben der Lösung der Wirtschaftsfrage auch das Bildungsproblem in den Vordergrund zu stellen.

Auch die Akademie der Arbeit an der Universität in Frankfurt a. M. gehört zu den Schulen der modernen Arbeiterbewegung. Sie nimmt wohl eine gewisse Sonderstellung ein, da sie weder reine Partei- noch Gewerkschaftsschule ist, die aber auch jene neutrale Bildung ablehnt. Ihre Aufgabe besteht darin, trotz der weltanschaulichen Unterschiede innerhalb der Hörschaft in der Erziehung zur klaren Urteilsbildung, zur Verantwortung für die Aufgaben in Staat und Wirtschaft. Die Akademie geht bewußt vom Standpunkt der Arbeit aus und beleuchtet von hier aus die Probleme der Zeit. Sie wurde von der Arbeiterschaft im Jahre 1921 am 1. Mai von den Gewerkschaften aller Richtungen mit Hilfe des preußischen Staates ins Leben gerufen. In diesem Jahre konnte die Akademie der Arbeit auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Die freien Gewerkschaften stellen den größten Teil der Hörschaft, daneben werden auch Teilnehmer von den Städten und den Ländern delegiert. Zu einem Lehrgang, der ein dreiviertel Jahr dauert, werden durchschnittlich 70 Teilnehmer zugelassen, die durch eine Prüfungsarbeit auf ihre Fähigkeit geprüft werden. Der Lehrplan berücksichtigt weitgehendst die Erfahrungswelt des Arbeiters. Er umfaßt hauptsächlich Wirtschaftslehre, Rechtslehre, Politik, Staats- und Gesellschaftslehre. In der Wirtschaftslehre wurde behandelt Wirtschaftskunde, Wirtschaftsgeographie, industrielle und kaufmännische Betriebskunde, Handelspolitik. Das Wirtschaftsproblem der Gegenwart in Verbindung mit der Reparations-, Finanz- und Agrarfrage wurde eingehend besprochen. Einen besonderen Raum nahm die Rechtslehre ein. Im Vordergrund stand das Arbeitsrecht, mit den vielen Gliederungen in Arbeitsvertragsrecht, Koalitionsrecht, Tarif- und Schlichtungswesen, das Arbeitsgerichtsgesetz und das Betriebsrätegesetz. Auch Staatsrecht, Strafrecht, die Grundlagen der Gerichtsverfassung, die Zivilprozeßordnung, Wirtschaftsrecht und dgl. wurden eingehend erörtert. In der Staatslehre und Politik wurde folgendes behandelt: Die geschichtlichen Kräfte Europas in der Neuzeit, Aufbau und Geschichte des modernen Staates, Grundfragen der auswärtigen Politik, Faschismus und Bolschewismus und dgl. Die Gesellschaftslehre befaßte sich mit den Grundzügen der Soziologie, der Sozialpolitik, der Gewerkschaftslehre und Gewerkschaftspolitik. Nur im großen Rahmen kann man hier die Fülle des Stoffes angeben, der behandelt wurde. Die Gestaltung des Unterrichts beruhte einmal auf Vorlesungen vor der gesamten Hörschaft, daneben spielten die Arbeitsgemein-

schaften und die Seminare eine große Rolle. In den letzteren mußten die Hörer auch Vorträge über die verschiedensten Fragen halten, überhaupt wurde auf die Mitarbeit der Hörer ein besonderes Gewicht gelegt. Die Vorlesungen wurden ergänzt durch Führungen durch industrie- und landwirtschaftliche Betriebe und Wohlfahrtsanstalten. Gegen Ende des Kursus wurde eine acht-tägige Exkursion in das Saargebiet unternommen. Besichtigt wurden hier Kohlenzechen, Hüttenwerke, Maschinenfabriken und andere Betriebe. Ergänzt wurden diese Besichtigungen durch Vorträge über die wirtschaftliche und politische Lage und über die sozialen Verhältnisse des Saargebiets. Besonders vom politischen und wirtschaftlichen Standpunkt war diese Exkursion interessant, da das Saargebiet in der nächsten Zeit im Mittelpunkt der Erörterung stehen wird.

Am Ende des Lehrganges kann man wohl am besten die Arbeit der Akademie würdigen. Eine Fülle von Problemen wurden aufgezeigt, die leider nicht alle gelöst werden konnten, da die Zeit gemessen an der Vielgestaltigkeit des Unterrichts zu kurz war. Fest steht aber, daß der Zweck der Akademie der Arbeit, nämlich die Heranbildung der Menschen aus dem Arbeitsleben zur verantwortlichen Mitarbeit auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens voll und ganz erfüllt wurde. Besonders für den Funktionär der Arbeiterbewegung ist diese Schulung von hohem Wert. Wenn auch viele Fragen offen blieben, die notwendige Klarheit in den sehr komplizierten Zusammenhängen der Zeit, die Urteilsbildung im politischen und wirtschaftlichen Leben hat man erhalten. Möge es noch vielen vergönnt sein, diese Hochschule der Arbeiterschaft zu besuchen. *Otto Else.*

## Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit und deutsche Rationalisierungsbewegung

Am 10. Juni 1931 konnte das Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit, das im Jahre 1921 vom Reichswirtschaftsministerium und vom Deutschen Verband Technisch-Wissenschaftlicher Vereine als Zentralstelle für die Wirtschaftlichkeitsbestrebungen ins Leben gerufen wurde, auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Einen wirksamen Einfluß auf die Rationalisierungsbestrebungen in Wirtschaft und Technik konnten die Arbeiten des RKW. aber erst seit dem Jahre 1925/26 gewinnen, von dem ab regelmäßig Reichsmittel für diese Arbeiten zur Verfügung gestellt wurden. Auf diese letzten 6 Jahre erstreckt sich denn auch die ausführliche Übersicht, die das RKW. über seine Arbeiten und deren Ergebnisse zusammen mit seinem Jahresbericht 1930 in einem stattlichen Band von mehr als 280 Seiten (Format Din A 4) vorlegt und deren Inhalt äußerst instruktiv ist. In dieser Zeit ist viel für und gegen die Rationalisierung gesagt und geschrieben worden. Mit vielen irrümlichen und einseitigen Bezeichnungen (z. B. Mechanisierung, Motorisierung, Fusionierung usw.) ist die Rationalisierung zusammengepackt worden. Für viele unerwünschte Erscheinungen, mit denen sie an und für sich gar nichts zu tun hat, soll sie neuerdings haftbar gemacht werden. Demgegenüber hält das RKW. in seinem Bericht fest an einer richtig verstandenen Rationalisierung als der „Erfassung und Anwendung aller Mittel, die Technik und planmäßige Ordnung zur Hebung der Wirtschaftlichkeit bieten“. Dieses Streben nach Wirtschaftlichkeit ist schließlich aus Wirtschaft und Technik nicht mehr wegzudenken, und seine Erfüllung in Gemeinschaftsarbeit ist bereits ein wichtiger Faktor in der gesamten Weltwirtschaft geworden.

An diese Feststellungen grundsätzlicher Art schließt sich ein Überblick über Aufbau und Arbeitsweise des RKW. an. Die zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiter aus den Kreisen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, der Erzeuger, des Handels und der Verbraucher, der Wissenschaft und der Behörden, die sich dem RKW. zur Gemeinschaftsarbeit zur Verfügung gestellt haben, bieten nach Art und Zahl einen überzeugenden Beweis dafür, daß diese Arbeit in Technik und Wirtschaft wirklich Wurzeln geschlagen hat. Da das RKW. im Interesse der Sicherstellung einer völligen Objektivität ausschließlich mit Reichsmitteln arbeitet, dürften die Angaben über die Mittelversorgung eine besondere Beachtung finden. Insgesamt sind in den 6 Etatsjahren 1925/26 bis 1930/31 vom Reiche 629000 Reichsmark bewilligt worden. Die den arbeitenden Stellen zur Verfügung gestellten Summen belaufen sich in der gleichen Zeit auf rund 650000 Reichsmark, wobei zur Verteilung und zur Bestreitung der Verwaltungskosten Einnahmen aus Veröffentlichungen und Zinsen herangezogen wurden. Bei der fort-

gesetzten Verknappung der dem RKW. zur Verfügung gestellten Reichsmittel (im laufenden Etatjahre 120000 Reichsmark) konnten nur noch die dringlichsten Arbeiten durchgeführt werden. Außerdem ist nunmehr der Fortbestand des RKW. selbst bereits in Frage gestellt.

In übersichtlicher Form vermittelt dann der Bericht einen Einblick in die vom RKW. und den ihm nahestehenden Ausschüssen bearbeiteten Aufgaben und in die erzielten Arbeitsergebnisse. In diesen Ergebnissen verkörpert sich ein gut Teil der seit dem deutschen Zusammenbruch geleisteten technisch-organisatorischen Wiederaufbauarbeiten. Es liegt in der Natur der Sache, daß bei dieser Steigerung der Leistungsfähigkeit durch Erfahrungsaustausch und Gemeinschaftsarbeit die technischen Fragen lange Zeit im Vordergrund gestanden haben. Freilich ist Wert darauf gelegt worden, zu einer Leistungssteigerung nicht nur in quantitativer, sondern auch in qualitativer Hinsicht beizutragen. Alle diese Hilfsmittel, mögen sie auf dem Gebiete der Normen und einheitlichen Lieferbedingungen, auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Fertigung, Verwaltung und Verteilung, des Handwerks, der Hauswirtschaft und der Warmwirtschaft liegen, bilden heute in der Gesamtheit ein wertvolles Instrumentarium, das der Wirtschaft zur Verfügung steht und dessen sie sich bei der Durchführung ihrer Aufgaben bedienen kann.

Dabei kann es sich freilich nicht darum handeln, diese Rationalisierungsmittel wahllos und ohne Maß und Ziel anzuwenden, vielmehr muß im Einzelfalle eine Prüfung nach kaufmännischen Gesichtspunkten erfolgen. Die Unterlagen für die Durchführung solcher Prüfungen zu beschaffen, ist u. a. Aufgabe der Betriebsstatistik, der Betriebsvergleiche, der Richtzahlen, der Betriebsuntersuchungen und der Haushaltsplanung, über die der Bericht gleichfalls einen Überblick bietet. Arbeiten und ihre Ergebnisse führen uns bereits auf den Boden der kommerziellen Rationalisierung, die einer Verbesserung und Verfeinerung der uns für die Kapitalleitung zur Verfügung stehenden Instrumente gewidmet ist. Es braucht nicht betont zu werden, daß die Anwendung dieser Rationalisierungsmittel sich nicht nur auf die Industrie beschränkt, sondern daß sie z. B. für die Landwirtschaft, für den Handel sowie auch für die öffentliche Verwaltung ebenso sehr von Bedeutung ist.

Von dem auf dem Gebiete der volkswirtschaftlichen Rationalisierung durchgeführten Arbeiten seien besonders diejenigen erwähnt, die sich um die Frage „Mensch und Rationalisierung“ gruppieren. Wenn in zunehmendem Maße sich die Erkenntnis durchsetzt, daß die Rationalisierungsbewegung vom arbeitenden Menschen selbst her ihre Sinngabe und ihre Zielsetzung erhalten muß, so werden die Arbeiten auf den Gebieten der Arbeits- und Berufsauslese, der Berufsausbildung und der Bestgestaltung der Arbeit in arbeitspsychologischer und arbeitsphysiologischer Hinsicht ganz von selbst die ihnen zukommende Bedeutung erlangen. In diesen Fragenkreis gehört vor allem auch eine Klärung der vielumstrittenen Zusammenhänge zwischen Rationalisierung und Arbeitslosigkeit.

Ohne daß zahlenmäßige Angaben möglich wären, darf auf Grund der verschiedensten Anhaltspunkte gesagt werden, daß die Wirtschaft von den vorgenannten Arbeiten und deren Ergebnissen in steigendem Maße Gebrauch macht. Die Arbeiten der Rationalisierungsstellen haben — nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern — dazu beigetragen, die Wirtschaft auf ein gehobenes Niveau moderner Betriebsführung und Wirtschaftsgestaltung zu bringen. Es darf ohne Übertreibung gesagt werden, daß Deutschland zu denjenigen Ländern gehört, die auf dem genannten Gebiete vor vielen anderen Ländern einen gewissen Vorsprung haben. Da diese Rationalisierungsbewegung in der ganzen Welt sich nicht einfach abstoppen läßt, und da fast überall die Allgemeinheit öffentliche Mittel für die Erhebung der Wirtschaftlichkeit zur Verfügung stellt, sollte man es sich auch in Deutschland sehr wohl überlegen, ob man künftig auf den erregenden Vorsprung verzichten will. Gemeinschaftsarbeit und Rationalisierung sind heute bereits weltwirtschaftliche Faktoren geworden, für die Wirtschaft und Allgemeinheit im eigenen Interesse die notwendige ideelle und finanzielle Unterstützung ohne weiteres aufbringen sollten. Die aus dem Jahresbericht erkennbare Leistung des RKW. und seiner Mitarbeiter verdient das Interesse aller Wirtschaftskreise, der Behörden und nicht zuletzt derjenigen Stellen, bei welchen die Entscheidung über den Fortbestand des RKW. liegt.

## Tilman Riemenschneider dem Meister und Rebellen des Bauern- krieges zum 400. Todestag am 8. Juli

Von Walther G. Oschilewski.

Der 400. Todestag des großen fränkischen Bildhauers und Holzschnitzers Tilman Riemenschneider hat in diesem Jahre verschiedenenorts das geistige und künstlerische Deutschland zur Veranstaltung repräsentativer Ausstellungen und Festveranstaltungen auf den Plan gerufen. So in Hannover und vor allem in Würzburg, der sonnen Weinstadt am Main, die Riemenschneider zu seiner Wahlheimat und zur Arbeitsstätte erwählt hatte. Berlin, das in dem neugeordneten Deutschen Museum eine Reihe seiner schönsten Holzschnitzwerke besitzt (es sei nur auf die fromm ergrienen Charaktergestalten der sitzenden Evangelisten verwiesen), hat sich mit seiner Ausstellung von Photographien nach den Werken Riemenschneiders, die dem Staatlichen Bildarchiv entstammen und in der Kunstgewerbekbibliothek gezeigt werden, angeschlossen.

Riemenschneider teilte jahrhundertlang das tragische Schicksal so vieler deutscher Kunstrepräsentanten, nämlich unbekannt in Kirchen und Museen begraben zu sein. Nur wenigen Menschen war sein Name und sein unsterbliches Werk zum seelischen Besitztum geworden. Erst die Zeit der Romantik, jene für die Kunst und Wissenschaft so glückhafte Epoche im ersten Viertel des vorigen Jahrhunderts hob ihn, den schlichten Mann, dessen Herz für die Armen und Bedrückten, für die Einfachen und Reinen schlug, aus der Vergessenheit. Dem Würzburger Forscher K. G. Scharold gebührt das dankende Verdienst der Neuentdeckung. Nachdem im Archiv des Historischen Vereins für Unterfranken 1890 seine Stimme für Riemenschneider erhob, um ihn dem deutschen Volke ins Gedächtnis zu rufen, sind diesen Bemühungen nach Deutung seiner Werke, nach Nachforschung seiner Persönlichkeit viele deutsche Kunstgelehrte gefolgt. (Aus der jüngsten Zeit sei nur an Dr. Justus Bier erinnert, der mit seiner monumentalen Veröffentlichung „T. Riemenschneider“, 2 Bände, bei Benno Filser, Augsburg, eine in jeder Beziehung würdige Weihgabe für Deutschlands größtes plastisches Temperament geschaffen hat.)

Mit besonderer Absicht ist einleitend auf diese Bemühungen hingewiesen worden, denn ohne die sichtigende, deutende und quellengeschichtliche Vorarbeit dieser Kunstgelehrten, von denen wir nur zwei der wesentlichsten genannt haben, wäre es heute unmöglich, das gewaltige Werk Riemenschneiders, seine charaktervolle Persönlichkeit und seine Stellung zu den sozialen, geistigen und künstlerischen Kämpfen der damaligen Zeit zu überschauen.

Bevor wir uns der Frage zuwenden, was er eigentlich uns bedeute, deren Beantwortung schon im Hinweis auf seine handwerkmeisterliche Leistung und seine sozialaktive Teilnahme an der großen sozialen Erhebung der deutschen Bauern im 15. und 16. Jahrhundert liegen würde, soll im Nachfolgenden kurz die Lebensgeschichte des Meisters skizziert werden, wie sie aus den überlieferten amtlichen und geschäftlichen Urkunden, Protokollen, Verträgen mit jetzt fast unbestrittener Wahrscheinlichkeit rekonstruiert werden kann.

Als sein Geburtsort wird Osterode im Harz angenommen, woselbst er etwa um 1460 geboren sein muß. Seine Kindheit ist uns unbekannt geblieben. Erst mit seiner Eintragung in die Bürgermatrikel von Würzburg am 7. Dezember 1483 beginnt unser Wissen: „Tilman Riemenschneider von Osterode, malerknecht, haben Heinrich Pfeffelmann und Jörgen Sippmann Bürgermeistern der handwerksleute pflicht mit treuen an eydestatt gelobt am sonntage via cept marie LXXXVIII“. Wenn in dieser uns hinterlassenen Urkunde von einem malerknecht gesprochen wird, so ist damit nicht etwa Riemenschneiders wirkliche Profession gemeint, denn er ist nie ein Maler gewesen, Bildhauer und Bildschnitzer, denn als ein solcher ist Riemenschneider 1483 als Geselle in eine Werkstatt eingetreten, hatten keine eigene Zunftorganisation. Die rechtliche Wahrnehmung ihrer Interessen war den Zünften der Maler und Glaser übertragen worden. In diesen waren nun nicht höhere oder niedrigere Bewertungen der beruflichen Leistungen ausschlaggebend, sondern nur das Handwerkszeug unterschied die Bildhauer von den anderen Professionen. Auch Riemenschneiders Kunst galt als ein Handwerk, das gelernt werden mußte, und das Riemenschneider zu einer Meisterschaft ausbildete, die sich Weltgeltung eroberte.

Schon fünf Vierteljahr nach seinem Eintritt in eine uns unbekannt gebliebene Werkstatt heiratete er die begüterte Witwe eines Goldschmiedes, es kam damit Geld ins Haus und Riemenschneider war in den Stand gesetzt, sich nunmehr selbstständig zu machen. Er wurde Meister und am 18. Februar 1485 wurde ihm ex gratia — kostenlos — das Bürgerrecht der Stadt Würzburg verliehen.

Mit dieser gesellschaftlichen Einordnung und beruflichen Stabilisierung beginnen Riemenschneiders künstlerische Erfolge. Bedeutende Aufträge, auch von entfernten Orten, wurden ihm übertragen. So entstehen seiner meisterlichen Hand, seinem künstlerischen Ethos und seiner beeindruckenden Menschlichkeit in der Folgezeit die köstlichsten Schnitzwerke des Hochaltars für den Chor der Pfarrkirche zu Münsterstadt am Fuße der Rön (1491/1492), der leider als Ganzes nicht mehr erhalten ist, der heilige Blutaltar in Rothenburg o. d. T. (1501/1505), in bemalten Linden- und Föhrenholz, Riemenschneiders schönstes Werk! Steinplastiken besitzen wir in der Mutter Gottes im Neumünster zu Würzburg, in Adam und Eva, den ersten nordischen Skulpturen nackter Menschen, dem Denkmal Lorenz von Bibra im Würzburger Dom, mit einem schon renaissancemäßig gearbeiteten Rahmen u. v. a., Teilstücke, Einzelfiguren, Gruppen in Holz und Stein bergen heute der Bamberger Dom, die Museen in Wien, Stuttgart, Nürnberg, Berlin, München, Frankfurt a. M.

Aber nicht nur Würzburg und die Gemeinden der näheren Umgebung wetteiferten, die künstlerische Meisterschaft Riemenschneiders zu gewinnen; sein Ruhm lief durch das ganze Mainfranken, durch das Taubertal, bis nach Nordschwaben und Thüringen. Allzuerst hätte er sich auch Nürnberg als Auftragsgeberin erobert. Der Versuch, mit einer von ihm gearbeiteten Kilianbüste, die als Muster zu einer silbernen Büste gedacht war, Erfolg zu haben, mißglückte. Der Nürnberger Goldschmied, der allem Anschein nach das Werk zu begutachten hatte, schlug ihm vor „ein anderes Gesicht zu machen“, denn „das Antlitz sey zu kyndisch“. Was den Nürnbergern zu „kyndisch“ war, war den Mainfranken lebensnatürlicher Ausdruck.

Riemenschneiders künstlerische Heimat ist am Rhein, in Schwaben zu suchen. Niederdeutsches ist in seinen Werken nicht zu finden. Es ist auch immerhin möglich, daß Osterode, das nach der oben mitgeteilten Bürgermatrikel seine Geburtsheimat sein soll, nicht die Bedeutung seines Geburtsorts, sondern nur einer gelegentlichen Durchgangsstätte, die er in seinen Wanderjahren passiert hatte, zukommt. Auch eigentlich würzburgerisch ist seine künstlerische Eigenheit nicht geworden. Vielmehr scheint sein Stil, der seinen Werken jene innerlich schlichte Frömmigkeit und Lebensnähe gibt, von oberheinschen und schwäbischen Meistern mit bestimmt zu sein, so daß man annehmen darf, daß er bei dem Gotiker Jörg Syvlin d. Ae., dem Schöpfer der Halbfiguren am Chorgestühl des Ulmer Münsters, und auch einige Jahre beim Meister des Blaubeurer Hochaltars, also in einer schwäbischen Werkstatt, gearbeitet hat. — Was uns Riemenschneider so nahe sein läßt, ist die tief ergreifende Realistik seiner Figuren, ganz gleich, ob es sich dabei um Madonnen, Erzbischöfe oder Propheten handelt. Das sind keine himmlischen Figuren mehr, die in einer zweifelhaften höheren Welt beheimatet sein sollen, es sind irdische Gestalten, die in der warmen Erde des mainfränkischen Landes wurzeln und dem einfachen Menschen der damaligen Zeit schon näher gestanden haben müssen als die himmlisch verzückten Heiligen und Madonnen, die heldischen und übermenschlichen von ritterlichen und höfischen Vorbildern beeinflussten Gewalten des hohen Mittelalters. Diese Vermenschlichung, man kann sagen, diese Verbürgerlichung der Heiligengestalten, ist ein revolutionärer Zug innerhalb der Riemenschneiderischen Kunst, die trotz der religiösen Motive, die ja aus der geistigen und wirtschaftlichen Struktur der damaligen Zeit zu verstehen sind, in der stummen Sprache der ergreifenden Figuren uns noch heute nachdauerndes Erlebnis sein können. Er war der letzte Meister des ausklingenden Mittelalters, der schon auf der Brücke zur Neuzeit stand. Er ist schon erfüllt von dem Lebensgefühl der Renaissancezeit. Allerdings ist der von ihm geübte Naturalismus oder Realismus als künstlerisches Prinzip mehr von ihm empfunden als bewußt gedacht worden. Nur Einzelheiten der menschlichen Erscheinung kommen bei ihm der Wirklichkeit nahe, während der gesamte Aufbau seiner Plastiken und Schnitzwerke noch in Oberlieferungen gefangen ist. Aber neue Ziele, neue Ideen, die auch ihre Gegner fanden, bestimmten Riemenschneiders künstlerischen Enthusiasmus. Es war sein Schicksal, sich mit den Forderungen der von Italien ausgehenden Renaissance auseinanderzusetzen zu müssen. Er wollte ein Mensch des neuen Zeitalters sein und war doch anfangs nicht ganz den neuen überstürzenden Einflüssen gewachsen. Erst in seinen späteren Arbeiten gelingt es ihm wieder, das Neue in einer vollständig eigenen Weise zu verarbeiten. Künstlerische Strenge, Klarheit und straffe Komposition sind Auszeichnung seiner Werke.

Das waren die künstlerischen Leistungen Tilman Riemenschneiders, die wir schätzen und lieben. Sich nunmehr seiner öffentlichen Wirksamkeit, seines tapferen Rebelentums zu erinnern, ist unsere besondere Aufgabe.

Riemenschneider hatte nach seiner Niederlassung in Würzburg verhältnismäßig schnell Ansehen und besondere Wertschätzung erlangt. 1504

wurde er vom Kapitel zum Ratsherrn gewählt und bekleidete dann ununterbrochen bis zum Höhepunkte des Bauernkrieges 1525 viele Ehrenämter. Auch gehörte er einige Male dem Höfner Rat an und wurde 1520 und 1521 sogar zum Bürgermeister gewählt. Riemenschneider war in seiner einfachen, rechtschaffenen Art ein standesbewußter Bürger seiner Stadt, die nach Selbstverwaltung und Reichsumteilbarkeit strebte und somit jahrzehntlang in offener Fehde mit dem widerstrebenden Bischof und den Fürsten lag. Riemenschneider stand in diesem Kampf in erster Reihe. Die Ouvertüre seiner revolutionären Tätigkeit bildete sein Kampf um Steuergleichheit. Den Adligen und Geistlichen, denen die Befriedigung ihrer gesteigerten Bedürfnisse Sorgen machten, sollten die erworbenen, abgabepflichtigen Liegenschaften von der städtischen Steuer befreit werden. Das rief Riemenschneider auf den Plan. Schon 1510 erreichte er, daß alle geistlichen und adligen Herren ebenfalls Steuern zahlen mußten, was ihm der Bischof wohl nie verziehen haben wird. Als dann aber unter dem Druck der erniedrigenden und rechtlosen Verhältnisse im 15. und 16. Jahrhundert, unter denen die Bauern leben mußten, allerorts, vom Rhein bis nach Kärnten, vom Bodensee bis nach Mitteldeutschland, bäuerliche Erhebungen von elementarer Wucht aufflammten, war den Aufständischen die Sympathie Riemenschneiders sicher. 1525 erhoben sich auch die Bauern Fränkens gegen ihre Unterdrücker und die Stürme des Bauernkrieges, wie man jene soziale Bewegungen historisch zu benennen pflegt, und die Leopold von Ranke als das größte Naturereignis des deutschen Staates bezeichnet, machten auch vor den Toren Würzburgs nicht halt. In 12 „gründlichen und rechten Hauptartikeln aller Bauernschaft und ihren Hintersassen“ hatten sich die Aufständigen im März 1525 ein Manifest von revolutionärem Temperament und politischer Verständigkeit geschaffen. Diese 12 Artikel, die von einem biblischen Radikalismus bestimmt waren, bemühten sich, die Forderungen der Bauern: Freie Pfarrwahl, gegen die Abgabe des Zehnten, gegen die Leibeigenschaft, gegen das Fronen, für frei Jagd und Fischfang zu einem Programm zusammenzufassen. Mit manhaftem Mut stellten sich Riemenschneider und mit ihm eine Reihe weiterer Ratsmitglieder auf die Seite der um ihre Freiheit kämpfenden Bauern. Es lag auf der Hand, daß an dem Erfolg der revolutionären Erhebung auch die Städte und ihre Körperschaften besonderes Interesse haben mußten. Der Steuerdruck, den die Maßlosigkeit der Geistlichkeit und der Adel verursachte, wurde immer unerträglicher. Unter Riemenschneiders Führung wehrte sich ein großer Teil der Ratsbourgeoisie, die Wünsche des Bischofs, nämlich Reize, die Konrad von Bibra befehligte und zur Gegenwehr aus dem ganzen Fürstentum zusammengezogen wurden, zu bewirten, zu respektieren. Auch diese Streitkräfte gegen die Bauern durch eine Würzburger Mannschaft zu unterstützen, verweigerten sie.

An der Disziplinlosigkeit der Anführer der revolutionären Bauernhaufen und an der Übermacht der fürstlichen Heere ist dann schließlich die machtvoll begonnene soziale Erhebung des 15. und 16. Jahrhunderts gescheitert. Die Fürsten siegten und ein fürstliches Blutgericht, das die Bischöfe besonders unterstützten, war die Folge. Riemenschneider floh, wurde aber bald gefaßt und eingekerkert, täglich auf das grausamste gefoltert und mit der Hinrichtung geschreckt. Sein Sohn verfiel der Rache des Henkers. Riemenschneider wurde mit 10 weiteren Ratmitgliedern mit schimpflicher Zeremonie aus dem Rat gestoben und nach Entrichtung einer erheblichen Geldbuße aus der Gefangenschaft entlassen.

Von dieser Demütigung, krank und gebrochen an Leib und Seele, hat er sich nicht wieder erholt. Seine Meisterhand ruhte. Am Kilianstage, am 8. Juli 1531 ist er gestorben. Anfang des 19. Jahrhunderts wurde sein Grabstein mit seinem Bildnis, das sicher seinen Sohn Georg zum Schöpfer hat, gefunden.

Als der „letzte Gotiker“, in dem die deutsche mittelalterliche Plastik und Holzschnitzkunst ihren größten Meister fand, als Mitkämpfer der sozialen Revolution des deutschen Bauernkrieges, lebt er in dem Gedächtnis aller Werktätigen.

## Vom Büchertisch

**Nationalsozialismus und Beamtentum.** Von Dr. Helmut Klotz. Verlag der AP-Korrespondenz, Berlin SW 87, Siegmundshof 12. 1931. Preis 50 Pf.

Der besondere Wert der vorliegenden Schrift ist der, daß die maßgebenden Führer der Hitlerpartei höchstselbst über Theorie und Praxis nationalsozialistischer Beamtenpolitik zu Worte kommen; Tatsache wird an Tatsache gereicht, urkundlich belegte Tatsache an urkundlich belegte Tatsache. — Wenn das Resultat dieser Methode ein vernichtendes Todesurteil über die Beamtenpolitik der Hitlerpartei ist, dann trägt hieran nicht der Verfasser Schuld, es ist dies vielmehr die Frucht der inneren und äußeren Unwahrscheinlichkeit des Nationalsozialismus dem Beamtentum gegenüber. — In besonderen Abschnitten wird das Schicksal der Beamten unter dem Faschismus (in Italien, in Thüringen, in Braunschweig) dargestellt und belegt. — Jeder Beamte jeder Kategorie und jeden Grades muß diese Schrift lesen!

# UNSERE VERBANDSJUBILARE

Ein besonderes Blatt denjenigen Kollegen aus unserem Kreise, denen unsere Anerkennung heute gilt. Gerade die Zeiten schwerster wirtschaftlicher Depression sind besonders dazu angetan, eine schöpferische Pause in dem Gedenken dieser verdienstvollen Kollegen zu erleben. In jahrzehntelanger Treue zur Organisation verkörpert sich nicht nur ein Stück Verbandsgeschichte, da wird auch ein Abriß aus dem Leben, ihrem Zweck und ihrem Ziel, der einzelnen Kollegen veranschaulicht.

Der Sinn des Lebens wurzelt im gegenseitigen Verstehen und in gegenseitiger Hilfe. Biologische Erkenntnisse, übertragen auf das Gesellschaftsleben und mitkämpfen zur Erringung dieses Erkenntnis, und in diesem Kampf aushalten, Opfer bringen und für diese Idee gelebt zu haben, das heißt den Sinn des Lebens nicht nur erkannt, sondern dieser Erkenntnis sein Leben geweiht zu haben.

Feierstunden der Arbeiterschaft sind Stunden des Kräftesammelns. Wir wollen in einer solchen Feierstunde jener Kollegen gedenken, welche dem Verband eine jahrzehntelange Treue bis zum heutigen Tag gewahrt haben. Diese Feierstunde soll uns hinwegheben über die unendlichen Nöte der heutigen Zeit. Sie soll uns allen die Kraft geben, weiterhin unseren Ideen nachzustreben und soll uns den Glauben an die sieghafte Kraft der Organisation stärken.

Als leuchtende Vorbilder sollen die Namen der veröffentlichten Kollegen vor allem der Jugend dienen, um der neuen Generation vor Augen zu führen, was vereintes Wollen und vereintes Wirken zu erringen vermag.

## 50jährige Verbandsjubilare:

Unser erster Gruß gilt jenen Kollegen, die jetzt 50 Jahre in Treue dem Verband angehört haben. Es sind dies Kollegen, die durch den im Jahre 1920 erfolgten Anschluß des Deutschen Notenstecher-Gehilfenverbandes an unseren Verband im vergangenen Jahre 1930 auf eine 50jährige gewerkschaftliche Mitgliedschaft zurückblicken konnten, denen die verdiente Ehrenurkunde bereits überreicht wurde:

**Horn, Herm.**, Notenstecher, *Leipzig*, Invalide seit 12. 2. 28.  
**Lochmann, Ernst**, Notenst., *Leipzig*, Inv. seit 23. 10. 27.  
**Purschwitz, Karl**, Notenst., *Leipzig*, Inv. seit 25. 5. 30.

**Raap, Paul**, Notenstecher, *Leipzig*, Invalide seit 23. 3. 30.  
**Schreiber, Hermann**, Notenst., *Leipzig*, Inv. seit 30. 1. 27.  
**Schubert, Otto**, Notenstecher, *Leipzig*, Inv. seit 2. 12. 28.

Sodann bringen wir nachfolgend ein Verzeichnis von Jubilaren im Jahre 1930, die auf eine 25jährige gewerkschaftliche Mitgliedschaft zurückblicken konnten. Es sind dies 791 Kollegen. Diese große Zahl erklärt sich aus dem in diesem Jahre stattgefundenen 25jährigen Bestehen des Einheitsverbandes, denn seit der Verschmelzung des Deutschen Senefelder-Bundes mit dem Gewerkschaftsverband am 2. Juli 1905 zahlen viele Kollegen des Deutschen Senefelder-Bundes erst Gewerkschaftsbeiträge. Die Ehrenurkunden sind diesen Jubilaren ebenfalls zugestellt. Wer sie noch nicht erhalten haben sollte, wende sich deshalb an seinen Mitgliedschaftsvorstand. In die Berufe gegliedert sind es: 419 Steindrucker, 158 Lithographen, 100 Chemigraphen, 17 Photographen, 16 Lichtdrucker, 12 Notenstecher, 12 Steinschleifer, 9 Formstecher, 9 Retuscheure, 8 Offsetdrucker, 7 Kupferdrucker, 5 Kartographen, 5 Zeichner, 4 Tiefdrucker, 4 Hilfsarbeiter, 2 Xylographen, 2 Notendrucker, 1 Zinkdrucker und 1 Kupferstecher.

Mit den 791 Jubilaren vom Jahre 1930 und den in früheren Jahren in der „Graphischen Presse“ genannten Kollegen, einschließlich der 16 50jährigen Jubilare, konnten in unserem Verbandsverband bis zum 31. Dezember 1930 insgesamt 4432 Kollegen auf eine mehr wie 25jährige gewerkschaftliche Zugehörigkeit zurückblicken. Und zwar: 2395 Steindrucker, 708 Chemigraphen, 695 Lithographen, 195 Notenstecher, 132 Lichtdrucker, 61 Formstecher, 52 Photographen, 40 Offsetdrucker, 35 Kupferdrucker, 32 Retuscheure, 18 Tiefdrucker, 17 Notendrucker, 16 Xylographen, 12 Steinschleifer, 8 Zeichner, 7 Hilfsarbeiter, 5 Kartographen, 2 Kupferstecher, 1 Zinkdrucker und 1 Tapetendrucker.

Leider bedeckt schon manchen dieser 4432 Kollegen, die mit Stolz ihr Verbandsjubiläum gefeiert haben, der Rassen. Dieser gedenken wir mit Wehmut. Erfreulicherweise können wir aber noch eine große Zahl von Mitgliedern begrüßen, die seit Gründung unseres Verbandes, also jetzt 40 Jahre lang Mitglied sind. Darunter befinden sich sogar einige, die ununterbrochen als Verbandsfunktionäre genannt werden können.

Der Verband ist die Kollegenenschaft. Wem jemals Zweifel an diesem Gedanken gekommen sind, der betrachte sich die Zahl von 4432 Kollegen, welche bei uns als Jubilare gefeiert werden mußten. In dieser Zahl sehen wir ein Stück unserer Verbandsgeschichte. Diese Zahl sagt auch weiterhin, daß es wenig Organisationen geben wird, welche mit einem so großen Prozentsatz von Jubilaren aufwarten können. Gewiß ein Zeichen von Vertrauen zu sich und der Organisation.

Wir haben die eine große Aufgabe, im Sinne der Arbeit dieser Jubilare unsere Tätigkeit fortzusetzen und können heute nichts weiter tun, als ihnen an dieser Stelle unseren Dank und unsere Anerkennung auszusprechen.

Der Verbandsvorstand.

## 25jährige Verbandsjubilare:

**Aachner, Bruno**, Lithograph, *Dresden*.  
**Ackermann, Arno**, Photograph, *Leipzig*.  
**Adler, Robert**, Steindrucker, *Lahr i. B.*  
**Albrecht, Carl**, Lithograph, *Schwerin i. M.*, langjähriger Verbandsfunktionär.  
**Albrecht, Max**, Kupferdrucker, *Berlin*, langjähriger Funktionär.  
**Allmadinger, Rudolf**, Retuscheur, *München*.  
**Allner, Arthur**, Lithograph, *Leipzig*.  
**Amann, Robert**, Steindrucker, *Berlin*.  
**Apitius, Robert**, Steindrucker, *Berlin*.  
**Arlt, Wilh.**, Steindr., *Brandenburg u. d. H.*  
**Arndt, Paul**, Steindrucker, *Köln a. Rh.*  
**Arnold, Hermann**, Steindrucker, *Berlin*.  
**Arnold, Richard**, Steindrucker, *Dresden*.  
**Artmann, Gustav**, Lithograph, *Leipzig*.

**Bachert, Ferdinand**, Steindrucker, *Heidelberg*, langjähriger Kassierer.  
**Bachmann, August**, Steindrucker, *Frankfurt a. M.*, langj. Funkt. im Gauvorst.  
**Bader, Eugen**, Zinkdrucker, *Berlin*.  
**Badstübner, Max**, Steindrucker, *Dresden*.  
**Bähner, Emil**, Steindr., *Wuppertal-Barmen*.  
**Bär, Gustav**, Steindrucker, *Leipzig*.  
**Balthasar, Kurt**, Notenstecher, *Leipzig*.  
**Banaszkiewicz, Ludwig**, Lith., *Nürnberg*.

**Bannek, Lorenz**, Steindr., *Gleiwitz i. Schl.*  
**Bantz, Henry**, Steindr., *Schwerin i. M.*  
**Bartels, Karl**, Steindrucker, *Hannover*.  
**Bartsch, Eduard**, Steindr., *Glogau i. Schl.*  
**Bauer, Josef**, Lithograph, *Dresden*.  
**Bauer, Otto**, Chemigr., *Göppingen i. Wittbg.*  
**Baues, Wilh.**, Photogr., *Glabach-Rheydt*, früher langj. Vors. der Mitgliedschaft.  
**Baumann, Felix**, Tiefdrucker, *Berlin*.  
**Baumbach, Arthur**, Steindrucker, *Gotha*.  
**Baumgärtel, Curt**, Steindrucker, *Crimmitschau i. Sa.*  
**Baur, Max**, Chemigraph, *München*.  
**Beck, Alban**, Chemigraph, *München*.  
**Becker, Andreas**, Steindr. *Frankfurt a. M.*  
**Becker, Georg**, Lithogr., *Frankfurt a. M.*, ist schon seit 15. April 1895 Mitglied des Verbandes.

**Becker, Paul**, Steindrucker, *Berlin*.  
**Becker, Walter**, Steindrucker, *Leipzig*.  
**Beckmann, Karl**, Steindrucker, *Bielefeld*.  
**Behrens, Eduard**, Steindrucker, *Hamburg*.  
**Beil, Albert**, Steindrucker, *Lahr i. B.*  
**Bein, Paul**, Lithograph, *Berlin*.  
**Bendels, Joseph**, Steindrucker, *Aachen*.  
**Bennewitz, Emil**, Steindrucker, *Berlin*.

**Bennewitz, Ernst**, Steindrucker, *Berlin*.  
**Benninger, Hermann**, Hilfsarbeiter, *Geislingen a. d. St.*  
**Berger, Hermann**, Chemigraph, *Leipzig*.  
**Berthold, Wilhelm**, Steindrucker, *Leipzig*.  
**Bertuch, Alois**, Steindrucker, *Selb i. B.*  
**Beukert, Alfred**, Steindrucker, *Gera i. Th.*  
**Beyer, Alfred**, Steindrucker, *Dresden*.  
**Beyer, Friedrich**, Steindrucker, *Dresden*.  
**Beyer, Max**, Steindrucker, *Chemnitz i. Sa.*  
**Beyrich, Hermann**, Kartograph, *München*.  
**Bieberich, Alexander**, Lithogr., *Würzburg*.  
**Biebl, Josef**, Lichtdrucker, *München*.  
**Biesold, Franz**, Steindrucker, *München*.  
**Billig, Hans**, Steindrucker, *München*.  
**Blatt, Friedrich**, Steindrucker, *Lahr i. B.*  
**Bock, Alexander**, Steindrucker, *Berlin*.  
**Bockermann, Emil**, Steindrucker, *Bielefeld*, langjähriger Verbandsfunktionär.  
**Bodri, Theodor**, Steindrucker, *Mannheim*, langj. Kassierer der Mitgliedschaft.  
**Böbs, Hans**, Lithograph, *Lübeck*.  
**Böheim, Josef**, Steindrucker, *Regensburg*.  
**Böhler, Jakob**, Steindrucker, *Mannheim*.  
**Böhme, Reinhold**, Steindrucker, *Dresden*.  
**Böhme, Richard**, Tiefdrucker, *Leipzig*.  
**Böhringer, Ludwig**, Lithogr., *Hanau a. M.*

- Böbler, Friedrich, Steindrucker, *Kaiserslautern*, früher langjähriger Kassierer.
- Böttcher, Oskar, Chemigraph, *Leipzig*.
- Böttcher, Walter, Steindrucker, *Leipzig*.
- Bomke, Karl, Photograph, *Berlin*.
- Bongartz, Johann, Steindrucker, *Düren im Rheinland*, langjähriger Schriftführer.
- Borcinski, Paul, Steindrucker, *Berlin*.
- Borgmann, Georg, Steindrucker, *Potsdam*, Mitglied des Ortsvorstandes.
- Bräuer, Hermann, Lichtdrucker, *Zittau*.
- Brand, Otto, Steindrucker, *Dresden*.
- Brecht, Wilhelm, Lithograph, *München*.
- Breuer, Johann, Steinschl., *Kaufbeuren i. B.*
- Brinckmann, Willy, Chemigraph, *Berlin*.
- Brudewsky, Georg, Steindrucker, *Berlin*.
- Brüchner, Gustav, Steindrucker, *Dresden*.
- Brynda, Wenzel, Lithograph, *Berlin*.
- Buch, Franz, Lithograph, *Berlin*.
- Buck, Karl, Chemigraph, *Stuttgart*.
- Budich, Max, Lithograph, *Berlin*, früher Vertrauensmann.
- Budzinsky, Willy, Lichtdrucker, *Berlin*.
- Bühl, Julius, Photograph, *Köln a. Rh.*
- Bühler, Fritz, Steindrucker, *Augsburg*.
- Bürger, Hans, Photograph, *Kassel*.
- Bürgermeister, Joh., Steindr., *Nürnberg*.
- Bürzle, Johannes, Hilfsarbeiter, *Geislingen a. d. St.*
- Bullert, Paul, Steindrucker, *Berlin*.
- Burghardt, Jakob, Steindrucker, *Kassel*.
- Burrath, Carl, Lithograph, *Halle a. d. S.*
- Buttstädt, Oskar, Lithograph, *Leipzig*.
- Cammerl, Otto, Lichtdrucker, *Berlin*.
- Chandeller, Alexander, Lithogr., *Mainz*.
- Claub, Richard, Lichtdrucker, *Dresden*.
- Claßnitzer, Kurt, Lithograph, *Dresden*.
- Coenen, Karl, Chemigraph, *Dessau*, ist bereits seit 18. Mai 1901 organisiert.
- Cornelsen, Ernst, Lithograph, *Berlin*.
- Czardebou, Alexander, Steindrucker, *Frankfurt a. d. O.*
- Dahmen, August, Steindrucker, *Wuppertal-Barmen*.
- Damm, Alfred, Steindrucker, *Leipzig*.
- Dancke, Alfred, Steindrucker, *Berlin*.
- Dannhorn, Heinrich, Steindrucker, *Berlin*.
- Datz, Philipp, Steindrucker, *Plauen i. V.*, früher Funktionär.
- Daub, Johannes, Lithograph, *Braunschweig*.
- Daumer, Hans, Steindrucker, *Nürnberg*.
- Dauphin, Oskar, Lithograph, *München*.
- Delfo, Paul, Chemigraph, *Dresden*.
- Deemle, Rudolf, Lithograph, *Dresden*, ist schon seit 1. Septbr. 1899 organisiert.
- Deppe, Bernhard, Steindrucker, *Hamburg*, langjähriger Vertrauensmann.
- Diersch, Max, Steindrucker, *Dresden*.
- Diesel, Ewald, Steindrucker, *Leipzig*.
- Dieter, Karl, Steindrucker, *Nürnberg*.
- Dieterle, Gottlob, Steindrucker, *Stuttgart*.
- Dietrich, Emil, Chemigraph, *Leipzig*.
- Dörlich, Oswald, Steindrucker, *Berlin*.
- Dohl, Anton, Steindrucker, *Frankfurt a. M.*
- Doileng, Paul, Steindrucker, *Iserlohn i. W.*
- von Domarus, Paul, Steindrucker, *Berlin*.
- Dorner, Hermann, Steindrucker, *Lahr i. B.*
- Dorner, Leonhard, Steindrucker, *Nürnberg*.
- Draguhn, Ludwig, Steindrucker, *Lübeck*.
- Drexl, Hans, Retuscheur, *München*.
- Duda, Richard, Lithograph, *Berlin*.
- Eberhardt, Otto, Steindrucker, *Gotha*.
- Eberlein, Hans, Steindrucker, *Meißen i. Sa.*
- Eberlein, Hugo, Zeichner, *Berlin*.
- Eckert, Heinrich, Steindrucker, *Berlin*.
- Eckrich, Peter, Steindrucker, *Hanau a. M.*
- Eder, Albert, Steindrucker, *Frankfurt a. M.*
- Eder, Simon, Steindrucker, *Nürnberg*.
- Eger, Alfred, Chemigraph, *Leipzig*.
- Eggmann, Paul, Lithograph, *Nürnberg*.
- Ehler, Hermann, Steindrucker, *Berlin*.
- Ehrenthaler, Max, Lichtdrucker, *München*.
- Eichel, Johann, Kupferdrucker, *Berlin*, früher Funktionär.
- Eicher, Hans, Kupferdrucker, *Berlin*, früher Funktionär.
- Eis, Rudolf, Steindrucker, *Ebersbach i. Sa.*, früher langjähriger Funktionär.
- Eisele, Max, Steindrucker, *Frankfurt a. M.*
- Elmer, Adolf, Lithograph, *Ebersbach i. Sa.*, früher langj. Vors. der Mitgliedschaft.
- Empacher, Gustav, Steindrucker, *Berlin*.
- Enck, Richard, Lithograph, *Zwickau i. Sa.*
- Endesfelder, Arthur, Steindr., *Chemnitz*.
- Engelking, Wilhelm, Chemigraph, *Bremen*.
- Epple, Paul, Steindrucker, *Stuttgart*.
- Erber, Hermann, Lithogr., *Neurode i. Schl.*
- Erdt, Hermann, Lithogr., *Kaufbeuren i. B.*
- Ermisch, Rudolf, Lichtdrucker, *Berlin*.
- Escher, Waldemar, Lith., *Saalfeld a. d. S.*
- Etter, Heinrich, Steindr., *Lüdenscheid i. W.*
- Evers, Hermann, Formst., *Einbeck i. Hann.*, langjähriger Geschäftsvertrauensmann.
- Felgenhauer, Josef, Lithograph, *München*.
- Fendeis, Friedrich, Notendrucker, *Mainz*.
- Fett, Ulrich, Steindrucker, *Nürnberg*.
- Fickler, Otto, Lithogr., *Niedersedlitz i. Sa.*
- Fiedler, Paul, Lithograph, *Berlin*.
- Figel, Franz, Chemigraph, *Berlin*.
- Fink, Alfred, Lithograph, *Dresden*.
- Fischer, Elias, Steindrucker, *Nürnberg*.
- Fischer, Erich, Chemigraph, *Leipzig*.
- Fischer, Richard, Chemigraph, *Magdeburg*, langjähriger Kassenrevisor.
- Fleischhacker, Johannes, Steindr., *Berlin*.
- Fleischmann, Andreas, Steindr., *München*.
- Flittner, Rich., Stdr., *Wuppertal-Barmen*.
- Forndran, Heinrich, Lichtdr., *Hamburg*.
- Fränkel, Isidor, Steindrucker, *Breslau*.
- Frank, Otto, Chemigraph, *München*.
- Franko, Paul, Lithograph, *Leipzig*.
- Franz, Alexander, Steindrucker, *Nürnberg*.
- Franz, Hubert, Lith., *Aschaffenburg a. M.*
- Franz, Willy, Steindrucker, *Dresden*.
- Fremder, Bernhard, Steindrucker, *Dresden*.
- Frenzel, Willy, Notenstecher, *Berlin*.
- Freudenberger, Max, Steindr., *Breslau*.
- Fricke, Otto, Lithograph, *Dresden*.
- Friedel, Ludwig, Steindr., *Iserlohn i. W.*
- Friedrich, Hermann, Steindrucker, *Hirschberg i. Schl.*, langj. Kass. d. Mitgliedsch.
- Friedrichs, August, Steindrucker, *Hamburg*.
- Friedrichs, Ludwig, Chemigr., *Hannover*.
- Fronober, Fritz, Steindrucker, *Aschaffenburg a. M.*, früher Verbandsfunktionär.
- Fülling, Karl, Chemigraph, *Essen a. d. R.*, langjähriger Jugendleiter.
- Fürst, August, Steindrucker, *Hamburg*.
- Funk, Franz, Steindrucker, *Nürnberg*.
- Fuß, Arnold, Steindrucker, *Düren i. Rhld.*, langjähr. Kassierer der Mitgliedschaft.
- Gadau, Hermann, Steindrucker, *Leipzig*, langjähriger Vertrauensmann.
- Gaebel, Max, Lithogr., *Zwickau i. Sa.*, langjähriger Vorsitzender d. Mitgliedschaft.
- Gähle, Adolf, Lithograph, *Hannover*.
- Gärtner, Adam, Notendrucker, *Mainz*.
- Gärtner, Ernst, Steindrucker, *Dresden*.
- Gardt, Rudolf, Steindrucker, *Berlin*.
- Gaudlitz, Otto, Notenstecher, *Leipzig*.
- Gehling, Hans, Steindrucker, *Würzburg*.
- Geier, Ernst, Steindrucker, *Bautzen*.
- Geißler, Georg, Steindrucker, *Leipzig*, langjähriger Vertrauensmann.
- Geißler, Otto, Kupferdrucker, *Leipzig*.
- Gellrich, Richard, Steindrucker, *Breslau*.
- Geyrhalter, Eugen, Lith., *Kaufbeuren i. B.*
- Gölbig, Adolf, Lithogr., *Neurode i. Schl.*
- Göllner, Willy, Steindrucker, *Leipzig*.
- Göres, Heinrich, Steindr., *Viersen i. Rhld.*
- Götz, Johann, Chemigraph, *Nürnberg*, langjähriger Verbandsfunktionär.
- Golz, Otto, Steindrucker, *Berlin*.
- Gottschling, Hermann, Steindr., *Berlin*.
- Gottwald, Oskar, Lithogr., *Lauban i. Schl.*, langjähr. Kassierer der Mitgliedschaft.
- von Gozdziwski, Paul, Lithogr., *Berlin*.
- Gräfe, Paul, Chemigraph, *Leipzig*.
- Gräferschnell, August, Steindr., *Hannover*.
- Graf, Carl, Lithograph, *Berlin*.
- Greger, Ernst, Lithograph, *Dresden*.
- Greiner, Wilh., Steinschl., *Kaufbeuren i. B.*
- Greiter, Anton, Lithograph, *Augsburg*.
- Greiter, Michael, Steindrucker, *Berlin*.
- Grellmann, Gustav, Lithograph, *Dresden*.
- Gries, Otto, Steindrucker, *Hamburg*.
- Grießinger, Franz, Steindr., *Saarbrücken*.
- Grohlich, Ralph, Steindr., *Meißen i. Sa.*
- Grohmann, Rudolf, Lithogr., *Zwickau i. Sa.*
- Groitzsch, Karl, Stdr., *Crimmitschau i. Sa.*
- Groll, Hermann, Chemigraph, *Berlin*.
- Große, Edmund, Lithograph, *Hannover*.
- Großkopf, Wilhelm, Lithograph, *München*.
- Großmann, Kurt, Steindrucker, *Gera i. Th.*
- Großmann, Reinh., Lith., *Niedersedlitz i. Sa.*
- Groth, Franz, Steindrucker, *Berlin*.
- Groth, Heinrich, Steindr., *Schwerin i. M.*, früher langj. Kassierer d. Mitgliedsch.
- Groujean, Adolf, Steindrucker, *Berlin*.
- Grunig, Reinhold, Chemigraph, *Berlin*.
- Grunert, Bernhard, Steindrucker, *Berlin*, Vertrauensmann.
- Grunewald, Johannes, Steindr., *Dresden*.
- Grunow, Franz, Steindrucker, *Berlin*.
- Gülde, Hermann, Lithograph, *Berlin*.
- Guhra, Karl, Steindrucker, *München*, früher langjähriger Funktionär.
- Gurgel, Oskar, Steinschleifer, *Berlin*.
- Haas, Stefan, Chemigraph, *Nürnberg*.
- Haase, Paul, Chemigraph, *Frankfurt a. M.*, langjähriger Tariffunktionär.
- Haberl, Georg, Steindrucker, *München*, ist bereits seit 22. Nov. 1902 organisiert.
- Häfner, Paul, Steindrucker, *Dresden*.
- Hähner, Edmund, Steindrucker, *Gotha*.
- Hängen, Richard, Steindrucker, *Dresden*.
- Häusler, August, Steindrucker, *München*.
- Hahn, Gustav, Kupferstecher, *München*.
- Hannecke, Oskar, Lithograph, *Offenburg in Baden*, langjähriger Vertrauensmann.
- Hannemann, Wilhelm, Lithograph, *Berlin*.
- Harraß, Eugen, Lithograph, *Berlin*.
- Harthaus, Paul, Steindrucker, *Gotha*, langjähriger Kassierer der Mitgliedschaft.
- Hartung, Hans, Chemigraph, *München*.
- Haß, Albin, Steindrucker, *Leipzig*.
- Haßberg, Paul, Lithograph, *Lüdenscheid in Westf.*, langj. Verbandsfunktionär.
- Hauck, Jakob, Steindrucker, *Düren i. Rhld.*
- Haug, Hermann, Chemigraph, *Stuttgart*.
- Haußmann, Albert, Steindrucker, *Geislingen a. d. St.*, langjähriger Vorsitzender der Mitgliedschaft.
- Hayn, Gustav, Steindrucker, *Hamburg*.
- Hegewald, Fritz, Steindrucker, *Hannover*.
- Hehr, Hermann, Chemigraph, *Stuttgart*.
- Heidbüchel, Jakob, Lithogr., *Düren i. Rhld.*
- Heilig, Hermann, Lichtdrucker, *Stuttgart*.
- Hein, Anton, Steindrucker, *Neurode i. Schl.*
- Heine, Friedrich, Lithogr., *Viersen i. Rhld.*
- Heinze, Hermann, Steindrucker, *Leipzig*.
- Heinze, Paul, Steindrucker, *Leipzig*.
- Heinzel, Richard, Steindrucker, *Berlin*.
- Heller, Konrad, Steindrucker, *Dresden*.
- Helmsch, Richard, Steindrucker, *Berlin*, früher Funktionär.
- Hendriks, Joseph, Steindr., *Trier a. d. M.*, früher Verbandsfunktionär.
- Hene, Willy, Lithograph, *Saalfeld a. d. S.*, früher langj. Kassierer d. Mitgliedsch.
- Herbert, Carl, Steindrucker, *Leipzig*.
- Hering, Hermann, Offsetdr., *Braunschweig*, langjähriger Vors. der Mitgliedschaft.
- Herlitz, Ludwig, Steindrucker, *Berlin*.
- Herrmann, Eduard, Steindrucker, *Berlin*.
- Hertel, Viktor, Kupferdrucker, *Berlin*.
- Herting, Carl, Steindrucker, *Mühlhausen in Thüringen*, langjähr. Funktionär.
- Hierzog, Felix, Lithogr., *Niedersedlitz i. Sa.*
- Herzog, Rich., Stdr., *Brandenburg a. d. H.*
- Hesper, Franz, Lithograph, *Hildesheim*.
- Heßel, Alexander, Steindrucker, *Berlin*.
- Hey, Arthur, Photograph, *Dresden*.
- Heyde, Albin, Retuscheur, *Berlin*.
- Heydel, Walther, Lichtdrucker, *Berlin*, früher Vorsitzender der Lichtdrucker.
- Hildebrand, Franz, Steindrucker, *Berlin*.
- Hildebrandt, Bruno, Zeichner, *Dresden*.
- Hildmann, Franz, Formstecher, *Greiz i. V.*
- Hingst, Max, Chemigraph, *Berlin*.
- Hintz, Johannes, Steindrucker, *Hamburg*, langjähriger Vertrauensmann.
- Hitziger, Karl, Lithograph, *Berlin*.
- Hoch, Max, Steindrucker, *Berlin*.
- Höde, Paul, Chemigraph, *Berlin*.
- Hönemann, Johannes, Notenst., *Leipzig*.
- Hörenberg, Karl, Lithograph, *Leipzig*.
- Hofebauer, Franz, Steindrucker, *Breslau*.
- Hoffmann, Hermann, Steindrucker, *Berlin*.
- Hoffmann-Ortleb, Carl, Kupferdr., *Gotha*, früher langj. Kassierer d. Mitgliedsch.
- Hofmann, Hermann, Lithograph, *Gotha*, früher Funktionär.
- Hofmann, Paul, Lithograph, *Leipzig*.
- Hohl, Walther, Steindrucker, *Leipzig*.
- Holzwarth, Paul, Photograph, *Dresden*.
- Horn, Carl, Steindrucker, *Dresden*.
- Horn, Ernst, Chemigraph, *Leipzig*.
- Horn, Paul, Steindr., *Brandenburg a. d. H.*
- Hucke, Heinrich, Lith., *Hirschberg i. Schl.*
- Hübner, Max, Steindrucker, *Dresden*.
- Hüffelmann, Engelbert, Stdr., *Düren i. Rhld.*
- Hummel, Leopold, Steindrucker, *München*.
- Imhof, Adam, Steinschleifer, *Mainz*.
- Isenberg, Karl, Stdr., *Wuppertal-Barmen*.
- Israel, Albert, Steindrucker, *Stettin*.
- Israel, Alwin, Lithograph, *Dresden*.
- Jacob, Johannes, Steindrucker, *Erfurt*.
- Jacob, Wilhelm, Steindr., *Frankfurt a. M.*
- Jaekel, Robert, Lithograph, *Berlin*.
- Jäger, Gustav, Steindrucker, *Berlin*.

Jäger, Gustav, Steindrucker, *Pforzheim i. B.*, langjähriger Funktionär.

Jähnigen, Karl, Notenstecher, *Leipzig*.

Jahn, Johann, Steindrucker, *Nürnberg*.

Jahn, Max, Chemigraph, *Magdeburg*.

Jedlitschka, Friedrich, Steindr., *Leipzig*.

Jöchel, Felix, Lithograph, *Berlin*, früherer Funktionär.

Jöbner, Bruno, Steinschleifer, *Crimmitschau i. Sa.*

Jordan, Franz, Chemigraph, *Dresden*.

Judex, August, Lithogr., *Berlin*, Funktionär.

Jüngling, Franz, Steindrucker, *Regensburg*, früher langjähriger Vorsitzender.

Jungbanß, Emil, Lithogr., *Frankfurt a. d. O.*

Käthele, Oskar, Steindrucker, *Stuttgart*.

Käbner, Walter, Chemigraph, *Leipzig*.

Kahle, Willy, Photograph, *Berlin*.

Kahts, Wilhelm, Steindrucker, *Lübeck*.

Kaltenbach, Martin, Steindr., *Dordmund*.

Kamphausen, Friedr., Steindrucker, *Gladbach-Rheydt*.

Karius, Curt, Steindrucker, *Halle a. d. S.*

Karraß, Johann, Steindr., *Gleiwitz i. Schl.*

Kayser, Heinrich, Lithograph, *Stuttgart*.

Keller, Johann, Offsetdrucker, *Mainz*.

Kersten, Paul, Steindrucker, *Berlin*.

Kiefer, Anreas, Lithograph, *Saarbrücken*.

Kieß, Gottlob, Steindr., *Stuttgart*, langjähriger Kassierer der Mitgliedschaft.

Kinastowski, Andreas, Steindr., *Stettin*.

Kirchhoff, Max, Chemigraph, *Leipzig*.

Kirchner, Max, Chemigraph, *Leipzig*.

Kirst, Wilhelm, Lithograph, *Berlin*.

Kittan, Ernst, Chemigr., *Chemnitz i. Sa.*

Kirsch, Albert, Steindrucker, *Breslau*.

Klamt, Max, Steindrucker, *Breslau*, langjähriger Geschäftsvertrauensmann.

Klar, Edmund, Xylograph, *Berlin*.

Klink, Hans, Steindrucker, *Berlin*.

Klopfer, Alfred, Lithograph, *Leipzig*.

Klotz, Paul, Steindrucker, *Breslau*, langjähriger Gauleiter.

Klug, Otto, Lithograph, *München*.

Knoth, Bernhard, Tiefdrucker, *Berlin*.

Koch, Ernst, Steindrucker, *Breslau*.

Koch, Max, Lithograph, *Berlin*.

Koch, Oskar, Steindr., *Wuppertal-Barmen*.

Köchy, Carl, Lithograph, *Mainz*, langjähriger Vorsitzender der Mitgliedschaft.

Köhler, Friedrich, Steindr., *Halle a. d. S.*

Köhler, Paul, Steindr., *Saalfeld a. d. S.*

Köhler, Paul, Steindrucker, *Leipzig*.

Köhn, Ernst, Chemigraph, *Berlin*.

König, Otto, Chemigraph, *Frankfurt a. M.*

König, Paul, Formstecher, *Eilenburg*.

Körner, Johannes, Chemigraph, *Leipzig*.

Kollat, Karl, Kartograph, *Berlin*.

Kopplin, Hermann, Steindrucker, *Berlin*.

Kops, Albert, Steindrucker, *Krefeld*, langjähriger Funktionär.

Korge, Theodor, Steindrucker, *Berlin*.

Kornhöfer, Georg, Lithograph, *Würzburg*.

Kornmacher, Otto, Steindrucker, *Hamburg*.

Kossmieder, Johannes, Steindr., *Berlin*.

Kracht, Paul, Lithograph, *Leipzig*.

Kraus, Arthur, Chemigraph, *Braunschweig*.

Kraus, Joseph, Stdr., *Aschaffenburg a. M.*

Krause, Albert, Steindrucker, *Kassel*.

Krause, Karl, Steindrucker, *Berlin*.

Krause, Wilhelm, Lithograph, *Berlin*.

Krebs, Wenzel, Steindr., *Kaufbeuren i. B.*

Krell, Leo, Steindrucker, *Dresden*.

Kretschmer, Gustav, Lithograph, *Berlin*, ist schon seit 1. 1. 94 organisiert.

Krienitz, Emil, Lithograph, *Dresden*.

Krüger, Albert, Steindr., *Braunschweig*.

Krumholz, Paul, Steindr., *Gera i. Th.*

Kübart, August, Steinschleifer, *Berlin*.

Kühlwein, Emil, Lithograph, *Stuttgart*.

Kühn, Paul, Steindrucker, *München*.

Kühnert, Paul, Chemigraph, *Berlin*.

Kuluszewski, Leonhard, Chemigr., *Leipzig*, langjähriger Verbandsfunktionär.

Kunath, Richard, Steindrucker, *Leipzig*.

Kundke, Paul, Steindrucker, *Berlin*.

Kunze, Emil, Steindrucker, *Iserlohn i. W.*

Kyas, Josef, Steindrucker, *Kassel*, langjähriges Vorstandsmitglied.

Kyriß, Fritz, Steindrucker, *Offenbach a. M.*, langjähriges Vorstandsmitglied.

Lämmle, Albert, Photograph, *Stuttgart*.

Lahn, Reinhold, Lithograph, *Berlin*.

Lampe, Karl, Lithograph, *Berlin*.

Langkabel, Bruno, Steindrucker, *Stettin*.

Laube, Josef, Photograph, *Dresden*.

Laukisch, Arthur, Steindrucker, *Breslau*.

Lehmann, Arthur, Chemigraph, *Leipzig*.

Lehmann, Friedrich, Steindrucker, *Berlin*.

Leichsnering, Emil, Steindr., *Limbach i. Sa.*

Leischner, Richard, Steindrucker, *Berlin*.

Lenbach, Joseph, Chemigraph, *Berlin*.

Liebke, Karl, Steindrucker, *Hamburg*.

Liegner, Wilhelm, Formstecher, *Berlin*, langjähriger Funktionär.

Liesegang, Karl, Lithograph, *Berlin*.

Lincke, Max, Steinschleifer, *Stettin*.

Lindenlaub, Hermann, Steindr., *Lahr i. B.*

Lindner, Richard, Chemigraph, *Berlin*.

Lingelbach, Jakob, Steindrucker, *Kassel*.

Linke, Oskar, Steindrucker, *Leipzig*.

Linsener, Karl, Steindrucker, *Berlin*.

Lipski, Max, Steindrucker, *Gleiwitz i. Schl.*

Lissel, Arthur, Steindrucker, *Leipzig*.

Loderbank, Karl, Chemigraph, *Kempten im Allgäu*.

Lößlein, Jean, Lithograph, *Nürnberg*.

Lohmeyer, Bernhard, Steindr., *Köln a. Rh.*

Lohmeyer, Carl, Lithograph, *Aachen*.

Lohse, Alfred, Lithograph, *Leipzig*.

Loos, Franz, Lithograph, *Leipzig*.

Lorenz, Richard, Steindrucker, *Hamburg*, ist schon Mitglied seit 8. Mai 1902.

Loßberger, Otto, Steindrucker, *Berlin*.

Lott, Friedrich, Steinschl., *Frankfurt a. M.*

Maaß, August, Lithograph, *Hannover*.

Märtz, Richard, Chemigraph, *Berlin*.

Magnus, Willy, Steindrucker, *Berlin*.

Mahle, Georg, Lith., *Brandenburg a. d. H.*, ist bereits seit 17. Okt. 1904 organisiert.

Malin, August, Steindrucker, *Berlin*.

Mandel, Johann, Steindrucker, *Würzburg*, langjähriger Verbandsfunktionär.

Mandig, Hugo, Steindr., *Königsberg i. Pr.*

Markus, Paul, Steindrucker, *Berlin*.

Marquardt, Georg, Offsetdrucker, *Stuttgart*.

Matthes, Gustav, Steindrucker, *Mainz*.

Mattke, Oskar, Chemigraph, *Leipzig*.

May, Alfred, Steindrucker, *Leipzig*.

May, Franz, Steindrucker, *Dresden*.

Megele, Fritz, Chemigraph, *München*.

Meier, Jakob, Steindrucker, *Lahr i. B.*

Menges, Heinrich, Lithogr., *Trier a. d. M.*

Mentzel, Wilhelm, Lithograph, *Lübeck*.

Meyer, Albert, Steindrucker, *Braunschweig*.

Michler, Josef, Steindrucker, *Waldenburg-Altwasser i. Schl.*

Mildner, Bruno, Steindrucker, *Dresden*.

Mirisch, Kurt, Notenstecher, *Berlin*.

Mittag, Emil, Lithograph, *Stuttgart*.

Möller, Karl, Steindrucker, *Hamburg*.

Möllmer, Hugo, Steindrucker, *Berlin*.

Mönch, Johannes, Formstecher, *Griesheim*, langj. Vorsitzender der Mitgliedschaft.

Mönchenberg, Albert, Chemigraph, *Geislingen a. d. St.*

Mörle, Nikolaus, Notenstecher, *Mainz*.

Mohaupt, Heinrich, Steindrucker, *Berlin*.

Mühlhan, Heinrich, Chemigraph, *Hannover*.

Müller, Arthur, Lithograph, *Leipzig*.

Müller, Hermann, Lith., *Frankfurt a. d. O.*

Müller, Ludwig, Chemigraph, *München*.

Müller, Max, Steindrucker, *Leipzig*.

Müller, Otto, Steindr., *Karlsruhe i. B.*

Müller, Otto, Steindrucker, *Gotha*.

Müller, Woldemar, Chemigraph, *Leipzig*, ist bereits seit 10. Okt. 1903 organisiert.

Mündler, Heinrich, Lithograph, *Geislingen a. d. St.*, langj. Kassenrevisor.

Münzer, Franz, Lithograph, *Berlin*.

Naegelein, Karl, Xylograph, *Berlin*.

Naumann, Linus, Lithograph, *Leipzig*.

Naumann, Paul, Lithograph, *Brandenburg a. d. H.*, früher langj. Funktionär.

Nendzig, August, Lithograph, *Kassel*, langjähriger Unterkassierer d. Mitgliedschaft.

Neue, Fritz, Chemigraph, *Berlin*.

Neumann, Karl, Steindrucker, *Berlin*.

Neumann, Max, Steindrucker, *Waldenburg-Altwasser i. Schl.*

Neumann, Paul, Steindrucker, *Köln a. Rh.*

Neumüller, Josef, Lith., *Kaufbeuren i. B.*

Nicolai, Wilhelm, Chemigraph, *Berlin*.

Nösske, Paul, Steindrucker, *Leipzig*, langjähriger Vertrauensmann.

Obersteiner, Max, Chemigraph, *München*.

Ochs, Arthur, Lithograph, *Glogau i. Schl.*

Oehler, Paul, Steindr., *Crimmitschau i. Sa.*

Oehmichen, Oswald, Steindr., *Dresden*.

Oehmig, Richard, Steindrucker, *Dresden*.

Olblich, Arthur, Steindrucker, *Dresden*.

Oppermann, Karl, Steindrucker, *Berlin*.

Ortmann, Alexander, Steindr., *Hannover*.

Otto, Hermann, Steindrucker, *Bremen*.

Overdycks, Heinrich, Chemigraph, *Berlin*.

Pabst, Michael, Chemigraph, *Nürnberg*.

Paffrath, Nikolaus, Steindrucker, *Gladbach-Rheydt*.

Paime, Rudolf, Lithograph, *Leipzig*, ist bereits seit 19. Mai 1904 organisiert.

Papke, Franz, Steindr., *Königsberg i. Pr.*

Pappusch, Eugen, Steindrucker, *Hamburg*.

Pasch, Heinrich, Steindrucker, *Krefeld*.

Paulke, Albert, Steindrucker, *Berlin*.

Pedersen, Marius, Lichtdrucker, *Berlin*.

Pegelow, Ernst, Lithograph, *Berlin*.

Perrot, Heinrich, Steindrucker, *Frankfurt am Main*, langjähr. Vertrauensmann.

Peschel, Oskar, Lithograph, *Dresden*.

Peter, Max, Lithograph, *Hannover*.

Peters, Friedrich, Steinschleifer, *Berlin*.

Peters, Heinrich, Steindrucker, *Berlin*.

Petraneck, Max, Formstecher, *Berlin*.

Petzold, Max, Steindrucker, *Leipzig*.

Peukert, Fritz, Lichtdrucker, *München*.

Pfister, Franz, Kupferdrucker, *München*.

Pflüger, Thomas, Steindr., *Karlsruhe i. B.*

Pfister, Arthur, Steindrucker, *Leipzig*.

Pfuhl, Emil, Steindr., *Wuppertal-Barmen*.

Pfuhl, Otto, Photograph, *Leipzig*.

Philipp, Hans, Steindrucker, *Dresden*.

Piecken, Franz, Steindrucker, *Emmerich am Rhein*, langj. Verbandsfunktionär.

Pietzsch, Walter, Notenstecher, *Leipzig*.

Pilsacker, August, Steinschleifer, *Berlin*.

Pintsch, Karl, Steindrucker, *Berlin*.

Platz, David, Steindrucker, *Dresden*.

Pohl, Martin, Steindrucker, *Berlin*.

Polley, Willy, Steindrucker, *Berlin*.

Prager, Paul, Notenstecher, *Leipzig*.

Prezel, Emil, Zeichner, *Stuttgart*.

Prinz, Karl, Steindrucker, *Celle i. Hann.*, langj. Vorsitzender der Mitgliedschaft.

Probst, Max, Steindrucker, *Dresden*.

Prüfer, Kurt, Steindrucker, *Leipzig*.

Raab, Andreas, Lithograph, *Nürnberg*.

Rabe, Hermann, Lithograph, *Weimar*.

Rader, Hugo, Steindrucker, *Berlin*.

Räthsel, Leonhard, Lithogr., *Nürnberg*.

Rauch, Franz, Steindrucker, *Dresden*.

Rauterberg, Otto, Steindrucker, *Köln a. Rh.*

Reck, Heinrich, Steindrucker, *Lahr i. B.*

Regensburger, Adolf, Chemigraph, *Viersen im Rheinland*.

Rehfeld, Franz, Chemigraph, *Berlin*, früherer Funktionär.

Kehm, Alfred, Photograph, *Schwerin i. M.*

Reichl, Johann, Retuscheur, *München*.

Reichl, Rudolf, Chemigr., *Frankfurt a. d. O.*

Reinecke, August, Steindr., *Hildesheim*.

Remy, Karl, Steindrucker, *Hamburg*.

Renner, Hans, Chemigr., *Stuttgart*, langj. Gehilfen-Kreisvertreter u. Vorsitzender.

Resch, Carl, Steindrucker, *Iserlohn i. W.*

Reul, Gottfried, Steindr., *Wuppertal a. M.*

Rex, August, Tiefdrucker, *Berlin*.

Richter, Albert, Steindrucker, *Berlin*.

Richter, Max, Lithograph, *Iserlohn i. W.*

Riedel, Johann, Steindrucker, *Breslau*.

Riedesel, Richard, Steindrucker, *Wuppertal-Barmen*.

Rindfleisch, Xaver, Steinschleifer, *Berlin*.

Rinne, Adolf, Steindrucker, *Hamburg*.

Röhn, Erich, Chemigraph, *Berlin*.

Rösler, Kurt, Steindrucker, *Zittau i. Sa.*

Röbner, Walter, Steindrucker, *Jena*, langjähriger Vorsitzender d. Mitgliedschaft.

Rohde, August, Steindrucker, *Berlin*.

Rohn, Curt, Chemigraph, *Leipzig*.

Rollwitz, Eduard, Steindrucker, *Berlin*.

Roscher, Max, Chemigraph, *Berlin*.

Rose, Johannes, Steindrucker, *Berlin*.

Rosenkranz, Wilhelm, Stdr., *Meißen i. Sa.*

Roßberg, Otto, Lithograph, *Leipzig*, langjähriger Verbandsfunktionär.

Roth, Alfred, Lithograph, *Magdeburg*.

Rothe, Max, Lithograph, *Leipzig*.

Rother, Kurt, Lithograph, *Berlin*.

Rudolph, Georg, Steindrucker, *Leipzig*.

Rudolph, Hans, Steindrucker, *Berlin*.

Rüdiger, Friedrich, Steindrucker, *Gladbach-Rheydt*.

Rüdiger, Otto, Lithograph, *Saalfeld*, langjähriger Betriebskassierer.

Ruland, Heinrich, Steindrucker, *Magdeburg*, früher langjähriger Kassierer.

Ruß, Otto, Steindrucker, *Leipzig*.

Sackmann, Gerhard, Lithograph, *Essen an der Ruhr*, langjähriger Jugendleiter.

Salomo, Hermann, Steindrucker, *Dresden*.

- Sand, Ernst, Lithograph *Glogau i. Schl.*  
 Sander, Ernst, Lithograph, *Mannheim.*  
 Sautner, Andreas, Steindrucker, *Glabach-Rheydt.*  
 Schad, Max, Lithograph, *Darmstadt.*  
 Schade, Bruno, Lithograph, *Berlin.*  
 Schade, Otto, Lithograph, *Dresden.*  
 Schadowald, Fritz, Steindrucker, *Leipzig.*  
 Schäbdsau, Paul, Chemigraph, *Berlin*, früher Funktionär.  
 Schaefer, Carl, Steindrucker, *Berlin.*  
 Schäfer, Max, Steindrucker, *Lahr i. B.*  
 Schäffer, Karl, Lichtdrucker, *Berlin.*  
 Schamal, Kurt, Photograph, *Dresden.*  
 Scharff, Ernst, Steindrucker, *Dortmund.*  
 Schaffler, Richard, Steindr., *Stuttgart.*  
 Schaut, Joseph, Steindrucker, *Aachen.*  
 Scheffler, Paul, Lithograph, *Dresden.*  
 Scheibel, Richard, Steindrucker, *Nordhausen a. H.*, langjähr. Funktionär.  
 Schellenberger, Paul, Chemigr., *Berlin.*  
 Schibrowsky, Carl, Chemigraph, *Berlin.*  
 Schick, Joseph, Steindrucker, *München.*  
 Schindler, Emil, Chemigraph, *Berlin*, ist schon seit 17. Februar 1903 organisiert.  
 Schings, Josef, Steindrucker, *Stolberg im Rheinland*, langjähriger Vorsitzender der Mitgliedschaft.  
 Schladitz, Emil, Chemigraph, *Magdeburg.*  
 Schlegel, Hugo, Steindrucker, *Stuttgart.*  
 Schlegel, Walter, Chemigraph, *Leipzig.*  
 Schleiffer, Fritz, Lichtdrucker, *Meiningen*, langj. Vorsitzender der Mitgliedschaft.  
 Schley, Max, Lithograph, *Berlin.*  
 Schlitte, Ernst, Chemigraph, *Berlin.*  
 Schlösser, Oswald, Formstecher, *Krefeld.*  
 Schlosser, Arno, Steindrucker, *Dresden.*  
 Schlund, Kurt, Steindrucker, *Leipzig.*  
 Schmeisser, Otto, Steindrucker, *Dresden.*  
 Schmidt, Friedrich, Steindrucker, *Hamburg.*  
 Schmitz, Wilhelm, Steindrucker, *Glabach-Rheydt*, langjähriger Vertrauensmann und Vors. der Mitgliedschaft.  
 Schmohl, Eugen, Chemigraph, *Stuttgart.*  
 Schneider, Arthur, Steindrucker, *Berlin.*  
 Schneider, Johann, Steindrucker, *Berlin*, Vorsitzender der Lehrlingsabteilung.  
 Schneider, Martin, Lichtdrucker, *Stuttgart.*  
 Schneider, Rudolf, Lithograph, *Berlin.*  
 Schöndorf, Karl, Steindr., *Iserlohn i. W.*  
 Schöne, Otto, Photograph, *Zittau i. Sa.*  
 Scholl, Hubert, Offsetdrucker, *Düren im Rheinland*, langjähriger Schriftführer.  
 Schollerer, Johann, Chemigr., *Ulm a. d. D.*  
 Schomaker, Wilhelm, Steindr., *Hamburg.*  
 Schrader, Karl, Formstecher, *Griesheim*, langj. Kassierer der Mitgliedschaft.  
 Schröpfer, Walter, Lithograph, *Leipzig.*  
 Schramm, Fritz, Lith., *Brandenburg a. d. H.*  
 Schramm, Paul, Steindrucker, *Bonn a. Rh.*, langjähriger Kassenprüfer.  
 Schratz, Jacob, Steindr., *Leipzig*, langjähriger Funktionär.  
 Schreyer, Paul, Lithograph, *Leipzig.*  
 Schröder, Erich, Chemigraph, *Bremen.*  
 Schroll, Franz, Steindrucker, *Berlin.*  
 Schubert, Adolf, Steindrucker, *Berlin.*  
 Schubert, Max, Chemigraph, *Berlin.*  
 Schülmann, Theodor, Steindrucker, *Kiel.*  
 Schütt, Paul, Steindrucker, *Berlin.*  
 Schütz, Albin, Steindrucker, *Mühlhausen in Thür.*, langjähriger Kassenrevisor.  
 Schütze, Edmund, Chemigraph, *Berlin.*  
 Schulz, Oskar, Lithogr., *Freiburg i. Schl.*  
 Schulz, Paul, Offsetdrucker, *Braunschweig.*  
 Schulz, Richard, Lithograph, *Bautzen*, früher Unterkassierer.  
 Schulze, Richard, Retuscheur, *Berlin.*  
 Schumann, Willy, Retuscheur, *Chemnitz in Sachsen.*  
 Schunke, Hermann, Chemigraph, *Berlin.*  
 Schuster, Johann, Chemigraph, *München.*  
 Schuwald, Paul, Steindrucker, *Dresden.*  
 Schwabe, Max, Retuscheur, *Berlin.*  
 Schwanitz, Richard, Lithogr., *Bonn a. Rh.*, langj. Vorsitzender der Mitgliedschaft.  
 Schwarzbach, Oswald, Offsetdrucker, *Magdeburg*, langjähriger Funktionär.  
 Schwedler, Heinrich, Steindr., *Freiburg i. Schl.*  
 Schweigle, Heinrich, Lithogr., *Bonn a. Rh.*, früher Geschäftsvertrauensmann.  
 Seeger, Reinhold, Steindrucker, *Berlin.*  
 Seelen, Martin, Steindrucker, *Glabach-Rheydt.*  
 Seidel, Bernhard, Steindrucker, *Crimmitschau i. Sa.*  
 Selle, Hermann, Chemigraph, *Berlin.*  
 Seuwen, Louis, Steindrucker, *Glabach-Rheydt.*  
 Seyfried, Joseph, Steinschleifer, *Kaufbeuren i. B.*  
 Sichert, Oskar, Zeichner, *Berlin*, ist schon seit 1. Juni 1899 organisiert.  
 Sieber, Max, Steindrucker, *Chemnitz i. Sa.*  
 Sieler, Jakob, Photograph, *Stuttgart.*  
 Siemer, Oskar, Steindrucker, *Berlin.*  
 Simon, Otto, Lithogr., *Hirschberg i. Schl.*  
 Single, Georg, Lithograph, *Berlin.*  
 Sinn, Wilhelm, Steindrucker, *Kiel.*  
 Sitte, Hermann, Steindrucker, *Dresden.*  
 Sommer, Max, Steindrucker, *Dresden.*  
 Sondermann, Joseph, Steindr., *Aachen.*  
 Sorrer, Fritz, Steindrucker, *Berlin*, früher Funktionär.  
 Spiegel, Karl, Steindr., *Karlsruhe i. B.*  
 Stadelmann, Kari, Lithograph, *Saalfeld a. d. S.*, früher langjähr. Vorsitzender.  
 Stadtmüller, Adam, Steindrucker, *Offenbach a. M.*  
 Stapel, Willy, Chemigraph, *Berlin.*  
 Stark, Jacob, Lithograph, *Ulm a. d. D.*  
 Steffen, Otto, Steindrucker, *Berlin.*  
 Stein, Georg, Steindrucker, *Libeck.*  
 Steinke, Franz, Steindrucker, *Berlin.*  
 Stengele, Karl, Offsetdrucker, *Kassel.*  
 Stetter, Gottlieb, Steindrucker, *Geislingen a. d. St.*, langjähriger Kassierer der Mitgliedschaft.  
 Stichel, Oskar, Chemigraph, *Leipzig.*  
 Stillner, Willi, Chemigraph, *Berlin.*  
 Stöltzel, Heinrich, Chemigraph, *Nürnberg.*  
 Storz, Karl, Chemigraph, *Stuttgart.*  
 Strangfeld, Ernst, Lithograph, *Niederselz i. Sa.*  
 Streitzig, Ernst, Lithograph, *Halle a. d. S.*, ist schon seit 16. Sept. 1903 organisiert.  
 Strietzel, Max, Steindrucker, *Halle a. d. S.*, langj. Vorsitzender der Mitgliedschaft.  
 Stroh, Alwin, Steindrucker, *Berlin*, früher Funktionär.  
 Stürzenacker, Wilhelm, Lithogr., *Nürnberg.*  
 Süßmuth, Paul, Steindrucker, *Aschaffenburg a. M.*  
 Sy, Max, Steindrucker, *Berlin.*  
 Szameitat, Max, Chemigraph, *Berlin.*  
 Taute, Hugo, Steindrucker, *Berlin.*  
 Techritz, Max, Lithograph, *Dresden.*  
 Teske, Wilhelm, Steindrucker, *Berlin.*  
 Theuer, Franz, Steindrucker, *Waldenburg-Altwasser i. Schl.*  
 Thiemecke, Adolf, Offsetdrucker, *Magdeburg*, langjähriger Vertrauensmann.  
 Thieme, Gustav, Steindrucker, *Dresden.*  
 Thieme, Hugo, Steindrucker, *Weimar*, langjähriger Kassierer der Mitgliedschaft.  
 Thöming, Heinrich, Steindr., *Hannover.*  
 Thörmer, Paul, Notenstecher, *Leipzig.*  
 Thomas, Ernst, Steindrucker, *Dresden.*  
 Thomas, Eugen, Steindrucker, *Leipzig.*  
 Thomas, Wilhelm, Chemigraph, *Berlin*, früher langjähriger Funktionär.  
 Thomaß, Oskar, Steindrucker, *Hamburg.*  
 Torger, Willi, Steindrucker, *Berlin.*  
 Trautwein, Hans, Chemigraph, *München.*  
 Treuheit, Georg, Steindr., *Meißen i. Sa.*  
 Treutler, Gustav, Steindrucker, *Leipzig.*  
 Trietschel, Emil, Steindrucker, *Köln a. Rh.*  
 Trögel, Hermann, Chemigraph, *Dessau.*  
 Trogler, Karl, Steindrucker, *Stuttgart*, langjähriger Verbandsfunktionär.  
 Trommer, Willy, Steindrucker, *Dresden.*  
 Trott, Karl, Steindrucker, *Berlin.*  
 Tübbecke, Ernst, Steindrucker, *Berlin*, langjähriger Funktionär.  
 Türbe, Richard, Chemigraph, *Berlin.*  
 Ulbricht, Willy, Lithograph, *Dresden.*  
 Unsinn, Leonhard, Steindrucker, *Kaufbeuren i. B.*  
 Uttler, Franz, Steindrucker, *Leipzig.*  
 Vetter, Eduard, Hilfsarbeiter, *Geislingen*  
 Vetter, Hermann, Chemigr., *Frankfurt a. M.*  
 Vieten, Josef, Steindrucker, *Stuttgart.*  
 Vieweg, Adolf, Lithogr., *Kaufbeuren i. B.*  
 Vock, Nikolaus, Steindrucker, *Mainz.*  
 Vögeler, Heinrich, Steindr., *Düsseldorf.*  
 Völk, Thomas, Retuscheur, *München.*  
 Völkel, Hans, Steindrucker, *Nürnberg.*  
 Vogel, Emil, Steindrucker, *Dresden.*  
 Vogel, Hermann, Steindr., *Burgstädt i. Sa.*  
 Vogel, Paul, Steindrucker, *Dresden.*  
 Vogt, Hermann, Steindr., *Frankfurt a. M.*  
 Vogt, Wilhelm, Steindrucker, *Lahr i. B.*  
 Voigt, Georg, Chemigraph, *Leipzig.*  
 Voigt, Max, Photograph, *Berlin.*  
 Voigtmann, Oswald, Notenstecher, *Leipzig.*  
 Wagner, Albert, Steindr., *Altenburg i. Th.*  
 Wagner, Gottfried, Steindr., *Köln a. Rh.*, Beisitzer der technischen Arbeitsgemeinschaft.  
 Wagner, Valentin, Steindrucker, *Heilbronn a. N.*, langjähr. Unterkassierer.  
 Wahlrab, Carl, Lithograph, *Würzburg.*  
 Wallmann, Georg, Chemigraph, *Berlin.*  
 Wallstab, Willy, Steindrucker, *Berlin.*  
 Walsler, Karl, Steindrucker, *München.*  
 Walter, Jakob, Steindr., *Pforzheim i. B.*  
 Wargenau, Franz, Lith., *Königsberg i. Pr.*  
 Weber, Gustav, Lithogr., *Görlitz i. Schl.*  
 Weber, Oskar, Chemigraph, *Hamburg.*  
 Weber, Paul, Lithograph, *Saalfeld a. d. S.*  
 Weber, Richard, Notenstecher, *Berlin.*  
 Weck, Walter, Chemigraph, *Berlin.*  
 Weingärtner, Jakob, Steindrucker, *Schramberg i. W.*, langjähriger Vorsitzender der Mitgliedschaft.  
 Weise, Richard, Chemigraph, *Leipzig.*  
 Weiß, Franz, Chemigraph, *Kempten im Allgäu.*  
 Weiß, Friedrich, Steindrucker, *Darmstadt.*  
 Weiß, Paul, Steindrucker, *Bielefeld.*  
 Weißenborn, Theodor, Steindrucker, *Gleiwitz i. Schl.*  
 Weißhaupt, Ludwig, Steindr., *Chemnitz i. Sa.*  
 Weller, Ernst, Lithograph, *Gotha.*  
 Wendler, Albert, Lithograph, *Niederselz i. Sa.*  
 Wendt, Rudolf, Lithograph, *Berlin.*  
 Werner, Georg, Lithograph, *Nürnberg.*  
 Werseler, Wilhelm, Steindr., *Hannover.*  
 Wesely, Rudolf, Chemigraph, *Berlin*, früher Funktionär.  
 Wett, Carl, Formstecher, *Coswig i. Sa.*, langjähriger Verbandsfunktionär.  
 Wettstein, Otto, Steindrucker, *Stuttgart.*  
 Wicke, Louis, Steindrucker, *Gera i. Th.*  
 Widmaier, Leonhard, Lithograph, *Stuttgart.*  
 Wiedemann, Anton, Photograph, *Stuttgart.*  
 Wiegand, Otto, Lithograph, *Berlin.*  
 Wiegand, Rudolf, Zeichner, *Kassel.*  
 Wiegert, Stephan, Steindrucker, *Lahr i. B.*  
 Wiemann, Oskar, Steindrucker, *Berlin.*  
 Wieseke, Curt, Kartograph, *Leipzig*, ist schon seit 15. Oktober 1904 organisiert.  
 Wilhelm, Alfred, Kartograph, *Leipzig.*  
 Wilhelm, Georg, Steindrucker, *Darmstadt.*  
 Wilke, Richard, Steindrucker, *Hamburg*, langjähriger Vertrauensmann.  
 Willert, Emil, Steindrucker, *Berlin.*  
 Wilmer, Ernst, Steindrucker, *Hamburg.*  
 Wimmers, Gustav, Steindrucker, *Glabach-Rheydt*, langj. Vertrauensmann.  
 Winkelbach, Otto, Lithograph, *Dresden.*  
 Winkler, Josef, Steindrucker, *München.*  
 Winkler, Leonhard, Steindr., *Chemnitz i. Sa.*  
 Winter, Paul, Lithograph, *Limburg a. d. L.*  
 Wobick, Franz, Steindrucker, *Berlin.*  
 Woborsky, August, Retuscheur, *München.*  
 Wöhlert, Hans, Lichtdrucker, *Libeck.*  
 Wöske, Georg, Hilfsarbeiter, *Kassel.*  
 Wöske, Heinrich, Steindrucker, *Kassel.*  
 Woitschek, Hugo, Steindrucker, *Breslau.*  
 Wolfer, Franz, Steindrucker, *Nürnberg.*  
 Wolfertz, Gustav, Steindrucker, *Wuppertal-Barmen.*  
 Wolff, Anton, Steindr., *Düren i. Rhld.*  
 Wolfsberger, August, Steindrucker, *Kaufbeuren i. B.*  
 Woschke, Gustav, Steindrucker, *Berlin.*  
 Wucherpfennig, Antonius, Steindr., *Hamburg*, langj. 2. Vors. der Mitgliedschaft.  
 Wunderlich, Eugen, Lithograph, *Berlin*, früher Funktionär.  
 Zacher, Max, Steindrucker, *München.*  
 Zahn, Curt, Kartograph, *Gotha.*  
 Zaretzki, Adolf, Steindrucker, *Berlin.*  
 Zaubitzer, Carl, Lithograph, *Weimar*, früher langjähriger Funktionär.  
 Zech, Jakob, Steindrucker, *Nürnberg.*  
 Zeidler, Bruno, Chemigraph, *Berlin.*  
 Zeidler, Kurt, Steindrucker, *Leipzig.*  
 Zeidler, Rudolf, Steindrucker, *Hamburg.*  
 Zentgraf, Gustav, Steindrucker, *Nürnberg.*  
 Zierrath, Leopold, Steindrucker, *Berlin.*  
 Zill, Alfred, Steindrucker, *Dresden.*  
 Zimmermann, Kaspar, Steindr., *Stuttgart.*  
 Zolke, Carl, Steindrucker, *Breslau.*  
 Zorn, Otto, Chemigraph, *Hannover.*  
 Zschau, Adolf, Steindr., *Grimma i. Sa.*  
 Zschenderlein, Emil, Steindrucker, *Reichenbach i. V.*  
 Züchner, Carl, Steindrucker, *Bremen.*